

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Wpfa., Textzeile 15 Wpfa. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Seberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Wpfa. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Wpfa. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Wpfa. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Wpfa. Zeitungsgeld zusätzlich 30 Wpfa. Beleggeld. Ausgabe A 15 Wpfa. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 24. April 1939

Nr. 95

Freimaurer stifteten Roosevelt-Botschaft an

Französische Freimaurerlogen wandten sich an den Präsidenten der USA

Paris, 23. April. „Messaggero“ veröffentlicht eine photographische Wiedergabe einer Botschaft der beiden französischen Freimaurerlogen an Präsident Roosevelt. Das Dokument ist vom 1. Februar 1939 datiert und fordert Roosevelt, „weil er allein die entsprechende Autorität besitzt“, zur Einberufung einer internationalen Konferenz auf, auf der alle Fragen, die trennend zwischen den Nationen stehen, erörtert und bereinigt werden können. „Messaggero“ betont, daß die Botschaft Roosevelts an den Führer und an den Duce, wie damit unüberleglich bewiesen worden sei, von den französischen Freimaurerlogen inspiriert worden sei. Sie sei damit ein für allemal gekennzeichnet.

Paris fordert Wehrpflicht in England

Energetische Vorstellungen Daladiers

Paris, 24. April. Das französische Drängen auf die allgemeine Wehrpflicht in England hat jetzt ultimative Formen angenommen. Ministerpräsident Daladier hat in einer Besprechung mit dem englischen Botschafter Sir Eric Phipps in aller Form die Einführung der Wehrpflicht binnen kürzester Frist verlangt. Offiziell wird dieser Schritt deutlich unterstrichen und man betont, daß Daladier seinen ganzen Einfluß in die Waagschale geworfen habe, um England zur Einführung der Wehrpflicht zu veranlassen. Frankreich legt insofern besonderen Wert auf diese Maßnahme, als die britischen Landstreitkräfte im Ernstfalle dem französischen Oberbefehl unterstellt werden sollen, nachdem Frankreich den Oberbefehl über seine Luftwaffe der britischen Generalität zugestanden hat. Der „Temps“ unterstreicht, daß die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht vor allem jetzt unumgänglich sei, nachdem England andere Nationen unter seinen Schutz genommen und ihre Selbständigkeit garantiert habe. Diese Forderung, die noch nie in einer derartigen Intensität vorgetragen wurde, wird mit pathetischen Berherrlichungen des englischen Bundesgenossen schmacht gemacht.

Sowjetunion stellt Gegenbedingungen

Beistand gegen Japan gefordert

Paris, 23. April. Frankreich hatte im Rahmen der mit England vereinbarten Einreisungsaktion gegen Deutschland in Moskau Vorschläge für einen sowjetrussischen Beistand gegen Deutschland zugunsten Polens und Rumaniens gemacht. Nach langen Beratungen haben nunmehr die Sowjets ihrerseits den westlichen Demokratien Gegenanschläge überreicht, aus denen hervorgeht, daß man in Moskau nicht daran denkt, sich selbstlos den Westmächten zur Verfügung zu stellen. Moskau fordert vielmehr als Gegenleistung eine aktive französische und englische Unterstützung in Ostasien gegen Japan. Diese Eröffnungen haben in Paris naturgemäß reichlich ernüchternd gewirkt. Es bleibt abzuwarten, wie sich Frankreich gegenüber der neuen Lage verhalten wird. Die „Epoque“ will wissen, daß es sich bei den französisch-sowjetrussischen Besprechungen um ein regelrechtes Angebot eines Militärbündnisses der Sowjets handle. Dieses Bündnis würde

nicht nur dann in Kraft treten, wenn England und Frankreich angegriffen würden, sondern auch in dem Falle, wo die von Paris und London garantierten Mächte bedroht würden. Die Erfahrungen mit den Sowjets sollten eigentlich genügen, um zu erkennen, welche Pläne Moskau mit einem solchen Militärbündnis verfolgt, und man kann Frankreich und England zu dieser Waffenbrüderschaft nur „beglückwünschen“.

Der Sowjetbotschafter in London, Maikow, ist zur Berichterstattung bei Litwinow-Finkelstein in Moskau eingetroffen; man erklärt dort allgemein, daß die britisch-sowjetischen Verhandlungen jetzt in ein zweites entscheidendes Stadium eintreten werden.

Solidarität Sowjetunion-USA

Roosevelts Dank an die Bolschewisten

Warschau, 23. April. Eine Meldung der sowjetrussischen Telegraphenagentur aus Moskau bezeugt erneut die volle Einmütigkeit, die zwischen den Demokratien und den Bolschewisten besteht. Danach hat der Präsi-

dent der Vereinigten Staaten, Roosevelt, in einem Telegramm an den sowjetrussischen Staatspräsidenten Kalinin auf dessen Solidaritätsbotschaft geantwortet und seine Genugtuung ausgesprochen. Roosevelt betont, daß ihm die Stellungnahme der Sowjetunion „im Interesse der Aufrechterhaltung des Weltfriedens“ mit lebhafter Freude erfüllt habe.

Spanien weiß Lügen um Sanger zurück

Burgos, 23. April. Die systematische Kriegspropaganda der „Demokratien“ läßt auch Spanien nicht aus dem verbrecherischen Spiel. Die in Casablanca erscheinende französische Presse hatte das Gerücht verbreitet, daß Spanien Vorbereitungen treffe, um Sanger militärisch zu befehen. In einer sehr energisch gehaltenen Note weist das spanische Außenministerium diese Gerüchte zurück, da diese Tendenzlügen jeglicher Grundlage entbehren. In der Zone von Spanisch-Marokko seien keinerlei militärische Veränderungen getroffen worden.

500 000 Ukrainern das Wahlrecht entzogen

Gewaltsame Unterdrückung der Ukrainer durch Polen

Warschau, 24. April. Die Lage der ukrainischen Volksgruppe, die in geschlossenen Siedlungsgebieten in Südpolen wohnen, hat sich mit dem Herannahen der Gemeindevahlen äußerst verschärft. Um der ständig wachsenden und durch die polnischen Unterdrückungsmaßnahmen nur beschleunigten Gefahr der Unterdrückung entgegenzutreten, haben sich die ukrainischen Behörden zu einer ganz außerordentlichen Maßnahme entschlossen: Man entzieht einer großen Menge ukrainischer Staatsbürger das Wahlrecht, um somit zu verhindern, daß die ukrainische Volksgruppe in den von ihnen besiedelten Gebieten auf verfassungsmäßige Weise die Gemeindevahlungen in Ostgalizien und Wolhynien in die Hände bekommt.

Bisher haben ungefähr 500 000 wahlberechtigte Ukrainer die Witterung erhalten, daß sie ihr Wahlrecht nicht ausüben dürften. Damit ist bereits der dritte Teil der ukrainischen Wahlberechtigten von der Beteiligung an der Gemeindevahl ausgeschlossen. Unter ihnen be-

finden sich auch der Vizemarschall des polnischen Sejm Widzisz, der Führer der nationalen Organisation der Ukrainer und mehrere ukrainische Sejm-Abgeordnete. Die Schiebung ist so groß, daß der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ bereits eine Verschiebung der Wahl voraussetzt.

Hand in Hand mit dieser Verwaltungsveränderung geht eine tägliche anwachsende Verfolgung jeder ukrainischen Lebensäußerung. Vor allen Dingen richten sich die Aktionen der polnischen Polizei gegen die ukrainischen Geistlichen, von denen bisher nahezu 900 verhaftet und zum Teil schon abgeurteilt wurden.

Die Reaktion der Ukrainer ist nicht ausgeblieben. Täglich melden die Blätter Ueberfälle ukrainischer Nationalisten auf polnische Polizeistationen. So griff in Dyzdow bei Larnopol eine ukrainische Gruppe den Polizeikommandanten Slaby an und erschoss ihn im Handgemenge. Die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung ist angesichts der großen Verbitterung der Ukrainer nahezu ausgeschlossen.

Chinesische Apriloffensive erfolglos

Große Verluste für die Angreifer

Schanghai, 23. April. Die chinesische April-offensive ist nach japanischen Meldungen mit schweren Verlusten für die Angreifer zusammengebrochen. Gegen Kanton hatten die Chinesen sechs Divisionen angesetzt, die in viertägiger Schlacht in dem durch ständigen Regen aufgeweichten Gelände auf ihre Ausgangsstellungen zurückgeschlagen wurden. In Mittelchina sind die Japaner der chinesischen Offensive mit einem Vorstoß auf Nantchang zuvorgekommen. Im Norden ist es den chinesischen Truppen mehrmals gelungen, in Kantschun einzudringen, sie mußten aber im Nahkampf jedesmal das Feld räumen, während die in Süd-Schansi kämpfenden Guerillas, unterstützt von mehreren chinesischen Provinzialdivisionen, die den Jangtse überquerten, kleinere Erfolge buchten konnten.

Gegenüber dieser Darstellung behauptet die chinesische Armeeführung, daß die bisherigen Kampfhandlungen nur der Auftakt zu der großen Offensive gewesen seien, für die gute Divisionen noch zurückgehalten wurden.

Japanische Presse warnt London

Tokio, 23. April. Der britische Botschafter Craigie suchte am Samstag Außenminister Arita auf, um sein Bedauern über den langsamen Verlauf der englisch-japanischen Besprechungen über die englisch-japanischen Interessen in Mittelchina auszudrücken. Dem Blatt „Toho Nichi Nichi“ zufolge vertrete man in Kreisen des Außenamtes die Ansicht, daß selbst „hundert solcher Besprechungen“ zu keiner befriedigenden Lösung der schwebenden Probleme führen könnten, solange London nicht die Stellung Japans im Fernen Osten anerkennt. Die nationalistische „Kokumin Shimbun“ erklärt, Englands Absicht einer engen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion im Fernen Osten könne nur als „eine gegen Japan gerichtete Provokation“ aufgefaßt werden, da England offensichtlich Moskau bei der Bolschewisierung Asiens seine willige Hand leibe. „Nihon Shimbun“ betont, England sei allein für die zunehmende Kriegsstimmung im Fernen Osten verantwortlich zu machen.

In einer außergewöhnlichen Fünferkonferenz am Sonntag wurde auf Grund eines Berichtes der Regierung die Haltung gegenüber der Lage in Europa eingehend geprüft. Vor der Sitzung hatte Kriegsminister Itagaki mit dem Ministerpräsidenten Hirohito eine längere Aussprache. Nach der Fünferkonferenz fand eine Besprechung zwischen dem Kriegsminister und dem Generalstab statt, die ebenfalls der Lage in Europa galt.

Stuttgarter Reichsgartenschau einmalig

Reichsbauernführer Darré eröffnete die Reichsgartenschau / Bereits 100 000 Besucher in den ersten Tagen

Stuttgart, 23. April. Im Festhimmelpyramide der ganzen schwäbischen Gauhauptstadt. Vom Hauptbahnhof angefangen durch alle großen Straßen bis hinauf zum Eingang der Reichsgartenschau grünen Fahnen, Girlanden und Blumen. Das war das Bild des festlichen Samstagmorgens, als Reichsminister Reichsbauernführer Walter Darré vor der in eifriger Arbeit über Nacht noch punkti- lich fix und fertig gewordenen Reichsgartenschau eintraf, wo Ehrenkörner der SA und SA-Aufstellung genommen hatten. In der festlich geschmückten Ehrenhalle des Reichsnährstandes waren bereits zahlreiche Ehrengäste versammelt, als der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in Begleitung von Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Oberbürgermeister Strölin und Kreisleiter Fischer eintrat. Man sah u. a. Ministerpräsident und Kultminister Prof. Dr. Mergenthaler, die Minister Dr. Schmid und Dohlinger, den Kommandierenden General des V. Armee Korps, General d. J. Geyer, Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Bode, SA-Obergruppenführer Lindt, Gruppenführer Raul, Staatssekretär Waldmann, Generalarbeitsführer Müller, Polizeipräsident General d. S. Schweinle, Landesbauernführer Arnold und den gesamten Ban-

desbauernrat, Gaupropagandaleiter Mauer und Gebietsführer Sundermann.

Nach dem Festlichen Auftakt, den das Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern eindrucksvoll spielte, entbot

Oberbürgermeister Dr. Strölin

den Gruß der Stadt der Auslandsdeutschen. Er gab einen kurzen Rückblick über die Vorgeschichte der Ausstellung, dankte allen, die halfen, trotz der hemmenden Schwierigkeiten die Schau noch rechtzeitig fertigzustellen und gab einen mit Zahlen belegten anschaulichen Einblick in die gewaltige geistige und materielle Arbeit, die notwendig war, um aus der Rillesbergwäldchen dieses gärtnerisch-architektonische Gausstück zu schaffen. Dr. Strölin unterstrich den reichsweitigen Charakter dieser Schau, deren Anlagen für den Grüngürtel um Stuttgart bleiben den Wert haben werden, und meldete dann dem Reichsbauernführer: Die Reichsgartenschau Stuttgart 1939 ist fertiggestellt!

Gauleiter Reichsstatthalter Murr

dankte zunächst Oberbürgermeister Dr. Strölin für die Tatkraft, mit der er die Schwierigkeiten, die sich dieser Ausstellung entgegenstellten, hatten,

meisterte und dem Reichsbauernführer für die weitgehende Unterstützung. Dann fuhr der Gauleiter wörtlich fort: „Die Zeit, in der wir leben, ist hart und bewegt und erfordert entschlossene, mutige Männer. Die Welt ist erfüllt von einer künstlich gemachten und gefährlichen Ruhe des Krieges. In dieser Zeit mag die Eröffnung einer Reichsgartenschau erneut beweisen, wie sehr das deutsche Volk gewillt ist, in friedlicher Arbeit sein Können unter Beweis zu stellen. Der Wille zu kulturellen Leistungen bedeutet freilich nicht einen Verzicht auf die Erkenntnisse der realen Dinge dieser Welt. Man wollte aus uns Deutschen schon so gern ein bloßes Volk der Dichter und der Denker machen, jener Dichter und Denker, die in Marzandentischen halb verhungerten ihren Idealen lebten und deren Geistesgaben man gern, wenn auch mit schäbiger Entlohnung, in Anspruch nahm. Das Volk der Deutschen des 20. Jahrhunderts hat für eine derartige ihm zugeordnete Rolle kein Verständnis. Es fordert seinen berechtigten Anteil an den Dingen dieser Welt.“ Er begründete dann die Reichsgartenschau als einen weiteren Beweis unseres Willens zu großen kulturellen Leistungen. Die hier zum erstenmal in Erscheinung tretende Mitwirkung der schöpferischen Kräfte aus dem ganzen Großdeutschen Reich erinnere uns, so endete der Gauleiter, an das gewaltige Einigungswort des Führers.

Reichsminister Darré

begrüßte ganz besonders die Vertreter aus Ostmark und Sudetenland und betonte, daß die

Der Dank des Führers

Berlin, 23. April. Der Führer gibt bekannt: „Zu meinem 50. Geburtstag sind mir aus allen Kreisen des deutschen Volkes und des deutschen Volkstums im Auslande unzählige Glückwünsche und andere Zeichen des Gebenkens zugegangen. Da es mir bei der Fülle der Glückwünsche und Geschenke unmöglich ist, jedem einzelnen dafür zu danken, bitte ich alle Volksgenossen, die meiner gedacht haben, auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.“

Reichsgartenschau Stuttgart 1939 würdig sei, die erste Veranstaltung dieser Art in Großdeutschland zu sein. Der Reichsbauernführer erörterte dann die Voraussetzungen dieser Schau. Engste Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Planer, den Ausführern und denen, die das Material liefern, ist notwendig. Gerade in Stuttgart ist diese Arbeitsgemeinschaft vorbildlich gewesen. Dankbar erkannte er an, daß sich die Gefolgschaft der Stuttgarter Gartenbetriebe und der Gartenverwaltung auch während ihrer freien Sonntagszeit freiwillig zum Aufbau der Schau zur Verfügung gestellt hatten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Reichsgartenschau nicht nur der deutschen Gartenkultur und der Stadt Stuttgart neue Freunde gewinnen, sondern auch helfen würde, das Ansehen des Reiches im Ausland zu mehren. Groß ist das Interesse, das dieser Schau entgegengebracht wird. Allein die Tatsache, daß z. B. im Altreich von 17,5 Millionen Haushaltungen über 5 1/2 Millionen einen Garten besitzen, muß zwangsläufig ein aktives Interesse auch an dem belehrenden Teil der Gartenbauausstellungen auslösen.

Eingehend auf die Marktordnung wies der Reichsbauernführer dann nach, daß wir mit Hilfe der Marktordnung durchaus in der Lage sind, selbst Reforderten volkswirtschaftlich nützlich zu verwenden und sie wirklich zu einem Segen für das ganze Volk werden zu lassen. Er erinnerte an die Unterbringung der reichen Apfelkerne im Jahre 1937 und ging dann auf die letzte Ernte ein.

Im Jahre 1938 war die Lage genau umgekehrt. Das Jahr begann mit schweren Frühjahrsfrösten, die fast in allen Anbaugebieten zu einer Fehlerte führten. Selbst die württembergischen Obstanbauer, die sonst stets Ueberflüsse von Obst haben, forderten zur eigenen Versorgung Kefel an. Dazu kam, daß wir auch die Verwertungsindustrie versorgen mußten. Wieder war es nur mit Hilfe der Marktordnung möglich, die aus dem In- und Ausland zur Verfügung stehenden unzulänglichen Mengen so gerecht wie möglich zu verteilen. Gleichzeitig mußten die Preise auf einer tragbaren Höhe gehalten werden. Wir müssen aus der knappen Versorgung in den letzten Monaten um so mehr lernen, als deutlich zu erkennen ist, daß der Bedarf an Gemüse und Obst ständig und nachhaltig steigt. Der Verbrauch an Obst und Süßfrüchten stieg von 38 Kilogramm je Kopf und Jahr im Jahresfünft 1909 bis 1913 auf 42 Kilogramm im Jahresfünft 1933 bis 1937. Der Gemüseverbrauch je Kopf erhöhte sich in der gleichen Zeit von 37 Kilogramm auf 51 Kilogramm im Jahr. Dabei ist es besonders erfreulich, daß wir im Durchschnitt der Jahre 1933 bis 1937 bei einigermaßen ausreichenden Ernten bereits 86 vom Hundert des deutschen Obstverbrauches aus eigener Erzeugung decken konnten gegen nur 79 vom Hundert Selbstversorgung in den Jahren 1929 bis 1933. Bei Gemüse stieg der Anteil der deutschen Erzeugung trotz steigenden Verbrauchs in der gleichen Zeit von 89 v. H. auf 91 v. H.

Obst und Gemüse sind heute nicht mehr eine Zucht, die man sich je nach dem Umfang seines Geldbeutels leistet, Obst und Gemüse muß heute in Deutschland als Volksernährungsmittel betrachtet werden. Alle verantwortlichen Männer der Gesundheitsführung und Ernährungspolitik sind sich aber darin einig, daß das deutsche Volk noch mehr Obst und Gemüse an Stelle von Fleisch und Fett verbrauchen muß, wenn es gesund und leistungsfähig erhalten bzw. in seiner Leistungsfähigkeit gesteigert werden soll. Wir können uns daher auf die Dauer nicht damit abfinden, daß es in Deutschland Jahre gibt, in denen wie im Jahre 1938 der Obstverbrauch entweder stark eingeschränkt werden muß, oder zeitweilig womöglich sogar ganz ausfällt. Ich weiß, daß der deutsche Gartenbau so wie vielleicht kein anderer Zweig der pflanzlichen Erzeugung witterungsbedingt ist. Ich bin aber der Überzeugung, daß der menschliche Wille, wenn auch nicht von heute auf morgen, so doch im Laufe der Jahre die Mängel finden wird, die bisher bestehenden Mängel in der Obst- und Gemüseversorgung des deutschen Volkes im wesentlichen zu überwinden.

Für die Bewältigung der großen Zukunftsaufgaben gab der Reichsbauernführer dann einige Fingerzeige. Es ist notwendig, daß wir beim Gartenbau nicht nur nach hohen Erträgen streben, sondern auch darnach trachten, die hohen Erträge möglichst sicher zu gestalten. Im Obstbau müssen wir z. B. auch immer darauf sehen, daß unsere Sorten nicht nur ertragreich, sondern gleichzeitig auch möglichst widerstandsfähig gegen Frost und Schädlinge sind. Neben diesen Maßnahmen zur Sicherung gleichmäßiger Ernten brauchen wir aber noch weitere Maßnahmen zur Förderung der Lagerung von frischem Obst und Gemüse, die neben der Be- und Verarbeitung zu Konserven und Präparaten ausgebaut werden muß. Die wissenschaftlichen Vorkarbeiten für das Einfrieren sind so weit gediehen, daß an die Uebertragung in die Praxis in großem Ausmaße herangegangen werden kann.

Das Einlagern und das Einfrieren frischer Früchte geht aber pfleglich behandelte Rohware voraus. Das bedeutet, daß vom Obst- und Gemüsebau neue zusätzliche Arbeit gefordert wird. Damit berührt es auch hier ein überaus ernstes Gebiet: denn auch im Gartenbau, der ein Höchstmaß von Handarbeit fordert, beginnt sich jetzt ebenfalls die Bandflucht nachteilig auszuwirken.

Mit ernster Sorge stelle ich, wenn auch nicht beim gärtnerischen Gemüsebau, so doch beim landwirtschaftlichen Massen Gemüsebau, einen Rückgang der Gemüseanbaufläche fest, weil die vorhandenen Arbeitskräfte einfach nicht mehr ausreichen, um die hier anfallende Handarbeit zu bewältigen. Auch beim Obstbau ist es kaum noch möglich, die Arbeitskräfte aufzubringen, die die notwendige bessere Pflege der Bäume und Früchte verlangt. Auf die Gefahr, die hier herandrängen, muß ich hinweisen. Ich richte daher von dieser Stelle aus den Appell an unsere städtische Jugend, sich auch dem Gartenbau mehr zur Verfügung zu stellen. Ebenso notwendig ist es, daß die Betriebsführer gerade des so viele Handarbeit erfordernden Gartenbaues noch mehr dahin streben, sich einzeln oder in Gemeinschaft die Fortschritte der Technik nutzbar zu machen. So kommt es also darauf an, nach allen Richtungen die Anregungen auszunutzen, die die Reichsgartenschau

Jugoslawiens Freundschaft zu Rom-Berlin

Englisch-französische Einkreisungsversuche kläglich gescheitert

Venedig, 23. April. Der jugoslawische Außenminister Cincar Markowitsch traf kurz vor 15 Uhr auf dem mit den Flaggen Italiens und Jugoslawiens festlich geschmückten Bahnhof von Venedig ein, wo er von Graf Ciano willkommen geheißen wurde.

Nach einer kurzen Ruhepause wurden die Verhandlungen aufgenommen, die zwei Stunden währten und in herzlicher Atmosphäre abgewickelt wurden. Im Anschluß daran unternahm Graf Ciano mit seinem jugoslawischen Gast auf einem der bekanntesten MS-Schnellboote der italienischen Kriegsmarine eine Rundfahrt durch die Lagunen. Am Abend gab Graf Ciano zu Ehren des jugoslawischen Außenministers in dem prachtvollen altbenizianischen Palazzo Rezzonico ein Festessen, an das sich ein großer Empfang anschloß, während vor dem Palast auf einer mit bunten Lampen prächtig geschmückten Barke ein Konzert veranstaltet wurde.

Minister Ciano empfing kurz nach seiner Ankunft in Venedig die Vertreter der internationalen Presse, um ihnen eine Erklärung über die Bedeutung seiner Zusammenkunft mit dem jugoslawischen Außenminister abzugeben.

Die Zusammenkunft verfolge das Ziel, die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien auf der Grundlage der Belgrader Abmachungen von 1937 noch enger zu gestalten.

Die Zusammenkunft von Venedig wird in der italienischen Presse als ein Ereignis von großer politischer Tragweite behandelt. Man hebt die positive Einstellung des neuen jugoslawischen Außenministers zur Achse Rom-Berlin hervor und betont, daß Cincar Markowitsch nicht nur Deutschland aus seiner früheren Tätigkeit gut kenne, sondern auch ein genauer Kenner des neuen Italiens und ein aufrichtiger Bewunderer Mussolinis sei. „Giornale d'Italia“ sagt, die französisch-englischen Versuche, Jugoslawien in die gegen Deutschland und Italien gerichtete Einkreisungsfront einzufassen und damit zu kompromittieren, könne man als gescheitert betrachten. Eine engere politische und vor allem wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Adria-Völkern erscheine mehr denn je nützlich. Diesem Problem sei größtenteils die Zusammenkunft zwischen Graf Ciano und Markowitsch gewidmet. In

Einkreisungspläne aussichtslos geworden?

Londoner Hoffnungen auf Gafencu / Unwillen über Beschlüsse von Venedig

Eigenbericht der NS-Presse

London, 24. April. Der rumänische Außenminister Gafencu ist am Sonntagabend in London eingetroffen und wird heute vormittag mit Chamberlain und Lord Halifax die ersten politischen und wirtschaftlichen Besprechungen beginnen. Gleichzeitig trifft heute in Butarest die englische Wirtschaftsabordnung ein, deren Bemühungen durch die Zusagen eines englischen Industriekredites von 2,5 Millionen Pfund (30 Millionen Mark) unterstützt werden soll.

In London interessiert man sich vor allem für die Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion, die man gern möglichst reichlich gestalten möchte, ein Bemühen, dem Polen, das ja in derselben Lage ist, bereits heftigen Widerstand entgegenzusetzen hat. Man hofft in London, das polnisch-rumänische Bündnis, das sich gegen den gemeinsamen sowjetrussischen Nachbarn richtet, in die Front gegen Deutsch-

Land einbeziehen zu können und gleichzeitig das Mißtrauen der beiden Nachbarn der Sowjetunion gegen Moskau einzuschleifen. Man berichtet in London, daß die Verhandlungen mit Sowjetrußland, deren erfolgreicher Abschluß man schon des öfteren als unmittelbar bevorstehend bezeichnet hat, in den nächsten Tagen erfolgreich beendet werden können.

Die Beschlüsse von Venedig, die man als eine entscheidende Wendung der Entwicklung im Donauraum betrachtet, werden in London mit ziemlichem Unwillen zur Kenntnis genommen. Man befürchtet, daß dadurch die britischen Pläne, auch die Balkanstaaten in das Einkreisungssystem einzugliedern zu können, aussichtslos geworden seien. Als letztes Mittel, eine sich hier anbahnende Entwicklung zu sabotieren, versucht man, die Balkanstaaten mißtrauisch gegen Deutschland und Italien zu machen, indem man der Achse die wildesten Pläne ungläublicher Grenzveränderungen unter-schiebt.

Marxisten heben zum Aufstand

Schwere Unruhen in Argentinien / Ueber 100 Verhaftungen

Buenos Aires, 23. April. Im Zusammenhang mit den Ende April stattfindenden Gouverneurswahlen kam es in der Nordostprovinz San Juan zu schweren politischen Unruhen, die das Eingreifen der Bundesregierung erforderlich machten. Bei den ohnehin schon leidenschaftlichen Kämpfen der einzelnen Parteien um die Macht veranlaßten marxistische Elemente, die von der jüdischen Linkspresse hemmungslos aufgehetzt worden waren, eine wilde Schießerei, der auch der Chef der Geheimpolizei zum Opfer fiel. Obwohl die örtliche Polizei zunächst Herr der Lage blieb und über 100 Verhaftungen vornahm, entzündete das Innenministerium den Stabschef der 4. Division zur Wiederherstellung der Ordnung und unterstellte ihm sämtliche Heeres- und Polizeikräfte von San Juan. Zur Verstärkung der örtlichen Truppe ist außer den 100 Polizeioffizieren und Mannschaften das Ueberfallkommando aus der Bundeshauptstadt abgegangen, das mit Trä-

nengasbomben und sonstigen Spezialwaffen ausgerüstet ist.

Freiheitskampf in Palästina verstärkt

Beirut, 23. April. Die in Kairo ausgehandelt angeblich verbesserten britischen Vorschläge über die Lösung der Palästina-Frage wurden von arabischer Seite verworfen. Man hat erkannt, daß England nur Zeit gewinnen will, um den Freiheitskampf zu ersticken, und keinerlei wirkliche Verbesserungen vorgenommen hat.

Bei Soued, unweit von Jericho, wurde unter Führung des Scheichs Abdul Fatach ein britisches Militärlager überfallen, wobei 40 Engländer getötet worden sind. Gleichzeitig erfolgte ein erfolgreicher Angriff auf fünf jüdische Kolonien. In Transjordanien treffen die Freischärler größere Vorbereitungen. Bei Asloun und Tafila werden in den nächsten Tagen Zusammenstöße mit den Engländern erwartet.

sowohl dem Erwerbsgartenbauer als auch dem Gartenfreund und dem Verbraucher bietet. Geschieht das, dann erfüllt sie auch ihre tiefere Aufgabe als Förderin des deutschen Gartenbaues und deutscher Gartenkultur im Dienst des großdeutschen Volkes.

Mit diesem Wunsche eröffnete der Reichsbauernführer die 3. Reichsgartenschau Stuttgart 1939! Nach der Beendigung der Eröffnungsgesamtagung unternahm die Ehrengäste, voran Reichsminister Darré, einen Rundgang durch die Ausstellung, für den eine fröhliche Kanonade von Raketen, aus denen vielhundert Fähnchen an Fallschirmen herunterfielen, ein vergnüglicher Anblick war. Der Reichsbauernführer äußerte sich außerordentlich Anerkennend über den Eindruck der Schau.

Zu Ehren des Reichsministers fand dann am Samstagmittag ein Empfang in den festlichen Räumen der Villa Berg statt, an dem mit Gauleiter Reichsstatthalter Murr zahlreiche Vertreter der württembergischen Regierung, von Partei, Wehrmacht, Staat und Stadt teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Strölin entbot den Gruß der Stadt.

Reichsminister Darré hob besonders die Kühnheit der Planung und die Großzügigkeit der Durchführung dieser gewaltigsten der bisherigen Gartenschauen hervor. Der Reichs-

bauernführer sprach die Erwartung aus, daß größte Besucherzahlen hierher strömen möchten. Sie würden hier etwas kennenlernen, was in dieser Form vielleicht nur einmal, und zwar nur in Württemberg geboten werden könne.

Am Samstagmittag und besonders am Sonntag war die Reichsgartenschau bereits das Ziel vieler Laufende. In den Restaurationsbetrieben war Hochstimmung. An Musik und anderen Unterhaltungen fehlte es nirgends und das püjige Vikipubhchen erlebte einen gewaltigen Sturm an großen und kleinen Fahrgästen. So wird die Reichsgartenschau nun bis in den Spätherbst ununterbrochen im Strom hunderttausender Erholungs- und Fernbegieriger liegen.

Städtische und andere Betriebe hatten bereits am Samstag ihre Gefolgschaftsausflüge nach der Gartenschau gelenkt und so waren denn am Eröffnungstage schon an die 30 000 Menschen durch den Märchengarten am Altesberg gewandert, eine Zahl, die sich am Sonntag auf ziemlich genau 100 000 erhöhte. Aus Bayern kamen am Sonntag zwei Rdfz-Sonderzüge an und aus Württemberg brachten anlässlich der Tagung des württembergischen Handwerks drei weitere Sonderzüge viele Gäste zur Gartenschau.

Ungarn mache der Gedanken an einen ungarisch-jugoslawischen Nichtangriffspakt immer weitere Fortschritte.

Die amtliche Schlussverlautbarung

Als Abschluß der Venezianer Besprechungen zwischen Graf Ciano und Markowitsch wurde eine Verlautbarung ausgegeben, in der es u. a. heißt: „Man kam überein, die zwischen den beiden Staaten Jugoslawien und Deutschland bestehende vertrauensvolle Zusammenarbeit sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet zu vertiefen, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu fördern und die Bedingungen der Stabilität im Donauraum zu verbessern. Hinsichtlich der Beziehungen mit Ungarn haben die beiden Außenminister die sich aus den kürzlichen Geschehnissen ergebende Lage überprüft und mit Befriedigung festgestellt, daß sie den Weg für eine nützliche Verständigung zwischen den beiden Regierungen in Belgrad und Budapest er-gebe.“

Die Belgrader Blätter veröffentlichen außerordentlich freundliche Berichte. Sie verweisen nachdrücklich auf den am 25. März 1937 geschlossenen Freundschaftspakt, in dessen Geist die beide Länder interessierenden Fragen besprochen wurden. Im Vordergrund der Erörterungen stehe dabei die durch die Personalunion zwischen Italien und Albanien geschaffene neue Lage. „Pravda“ erwähnt, daß man sich auch eine Verbesserung der jugoslawisch-ungarischen Beziehungen erhoffe und erinnert an die einander ergänzenden Volkswirtschaften Italiens auf der einen und Jugoslawiens sowie Ungarns auf der anderen Seite. „Novosti“ (Agrar) hebt, wie auch alle übrigen Blätter, die Friedensliebe Jugoslawiens hervor und verpflichtet sich von Venedig eine Stärkung des Friedens auf dem Balkan.

Markowitsch kommt auch nach Berlin

Cincar Markowitsch wird übrigens am 26. April auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einem kurzen informativen Besuch in Berlin eintreffen.

Der Führer in Döberitz

Berlin, 23. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber weilte am Samstagmittag zu einem Besuch der Infanterieschule und des Fliegerhorstes Eißgrund auf dem Döberitzer Hebungsgelände.

Auch Schweden zeigt kalte Schulter

Stockholm, 23. April. Ministerpräsident Gansson unterstrich in einer Rede, daß sich das ganze schwedische Volk über die Notwendigkeit, die Neutralität Schwedens zu bewahren, im klaren sei. Der Wunsch nach Neutralität werde von allen nordischen Völkern geteilt, die gemeinsam von Fall zu Fall die Lage besprechen und sich gemeinsam darauf vorbereiten, einander bei der Aufrechterhaltung ihrer Neutralität zu unterstützen und alle Schwierigkeiten im Falle einer neuen internationalen Krise zu überwinden.

Spanien verteidigt seine Rechte

General Franco sprach in Cordoba Cordoba, 23. April. Der spanische Staatschef Generalissimo Franco besuchte am Samstag Cordoba, wo er von der Bevölkerung auf das lebhafteste begrüßt, vom Balkon des Rathauses eine kurze Ansprache an die Massen richtete. Der Caudillo wies zunächst auf die nationale Revolution Spaniens hin und unterstrich, daß diese weitergehe, bis auch dem letzten Spanier geholfen sei. Spaniens Stellung vor der Außenwelt sei gesichert, denn eine Million Soldaten habe bezeugt, daß zu ihrer Ueberwindung mindestens zwei oder drei andere Millionen erforderlich seien. Spanien sei friedliebend, aber es müsse sich verteidigen gegen alle, die seine Rechte zu beeinträchtigen trachten.

Die spanische Presse wendet sich gegen die falsche Einstellung einer gewissen Auslandspresse gegenüber Portugal. Die Beziehungen zu der Schwesternation seien noch nie so herzlich gewesen wie seit Beginn der spanischen Erhebung unter Führung Francos. Das kürzlich unterzeichnete spanisch-portugiesische Freundschaftsabkommen sei kein leeres Dokument, sondern der Ausdruck innerster Gefühle.

Der Führer ehrt General Reditsch

Dem jugoslawischen Kriegsminister, Armeegeneral Reditsch, wurde im Auftrage des Führers das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler überreicht.

Spanische Gäste auf dem „Admiral Scheer“

Am Samstag trafen in Bilbao hohe spanische Persönlichkeiten dem deutschen Panzerschiff „Admiral Scheer“ in Erwidrerung des Besuchs seines Kommandanten einen Gegenbesuch ab.

Sowjetspanischer Massenmörder gefasst

In Barcelona wurde ein gewisser Manuel Suarez verhaftet, der sich unter der vollen Herrschaft zum Chef der Marineinfanterie Mahon auf den Balearen gemacht hatte und insgesamt 936 Menschen umbringen ließ.

Salina Cruz wird Petroleumhafen

Der mexikanische Pazifikhafen Salina Cruz soll nach dem Muster von Tampico zu einem großen Petroleumhafen ausgebaut werden.

Reichshandwerksmeister sprach in Stuttgart

Machtvolle Kundgebung des württ. Handwerks in der Gewerbehalle

Stuttgart, 23. April. Aus Anlaß der Eröffnung der Reichsgartenschau veranstaltete das württ.-hohenz. Handwerk am Sonntagvormittag in der Gewerbehalle in Stuttgart eine machtvolle Kundgebung, die durch die Anwesenheit vieler höherer Ehrengäste aus Partei, Staat, Wehrmacht usw. ein besonderes Gepräge erhielt. So sah man u. a. Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident Mergenthaler, Generalleutnant von Brodowski in Vertretung des Kommandierenden Generals, RSKR.-Obergruppenführer Wagener, Gruppenführer Kaul, SA-Oberführer Weiß, Gauobmann Schulz, Landesbauernführer Arnold, Reichsbahndirektionspräsident Honold und Oberbürgermeister Dr. Strölin. Die sich in prächtigem Schmuck zeigende Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nachdem das Vorspiel zu den Meisterfingern, vorgetragen vom Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern unter Stabführung von Kapellmeister Gerhard Maas verklingen war, sprach Landeshandwerksmeister, Handwerksammerpräsident Baeyer herliche Begrüßungsworte. Sein besonderer Willkommensgruß galt Gauleiter Reichsstatthalter Murr, der stets ein lebhaftes Interesse für das Handwerk bezeugt habe, und dem Reichshandwerksmeister Schramm, der zum erstenmal in den Mauern Stuttgarts weilte.

Reichshandwerksmeister Schramm äußerte sich in längerem, tiefgründigen Ausführungen über die Ziele und Wege des Handwerks im Reich. Adolf Hitlers und zeigte die gigantischen Leistungen seit dem Jahre 1933 in außen- und innenpolitischer, in wirtschafts- und sozialpolitischer, in wehr- und kulturpolitischer Hinsicht auf. Er wies nach, wie die nationalsozialistische Forderung nach Schaffung eines gesunden Mittelstandes Schritt für Schritt verwirklicht werde. Der Führer habe durch diese Forderung die geschichtlich wertvollen Verdienste des Handwerkerstandes in den Aufbau der ganzen Nation einbezogen, und dem Handwerk erwachte daraus die Verpflichtung, am Aufbau des deutschen Volkes in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht mitzuwirken. Die Wirtschaft im Dritten Reich habe den grundsätzlichen Zielen des Führers, den jeweils notwendigen Zielen und den Weisungen des Wirtschaftsministers hinsichtlich der allgemeinen Produktionslenkung zu dienen. Wenn im Zuge dieser Maßnahmen der Staat den einzelnen Volksgenossen dort einsetze, wo er benötigt werde, so wisse der Betreffende, daß er einen Ehrenplatz einnehme. In einer Zeit, in der es dem Führer gelungen sei, über die Grenzen Deutschlands hinaus den Wirtschaftsraum zu erweitern, werde der Handwerker gern das Opfer bringen, gegebenenfalls auf Maschinen und Material bis zu einem Zeitpunkt zu verzichten, zu dem die vorranglichen staatspolitischen Aufgaben erfüllt sind.

Bei Behandlung der geschichtlichen handwerklichen Organisationen betonte der Redner, daß dieser Apparat durchaus geeignet ist, das ganze Handwerk zu einem geschlossenen Arbeitskreis zusammenzufassen. Es sei möglich gewesen, aus dem Handwerk einen wesentlichen Faktor im deutschen Wirtschaftsleben zu machen, den der Ehrenmeister Generalfeldmarschall Göring neben der Industrie einzusetzen vermag. Reichshandwerksmeister Schramm erinnerte auch an die Maßnahmen zur Entlastung des Handwerksmeisters durch Modernisierung der Betriebe, durch die Einführung einer strenger Buchführung, an den Ausbau des genossenschaftlichen Gedankens, an die Gründung von 20 handwerklichen Bauaktiengesellschaften usw. Mit der Altersversorgung sei vom Handwerk ein Stück Nationalsozialismus als erstem deutschen Wirtschaftsstand aus freien Stücken verwirklicht worden.

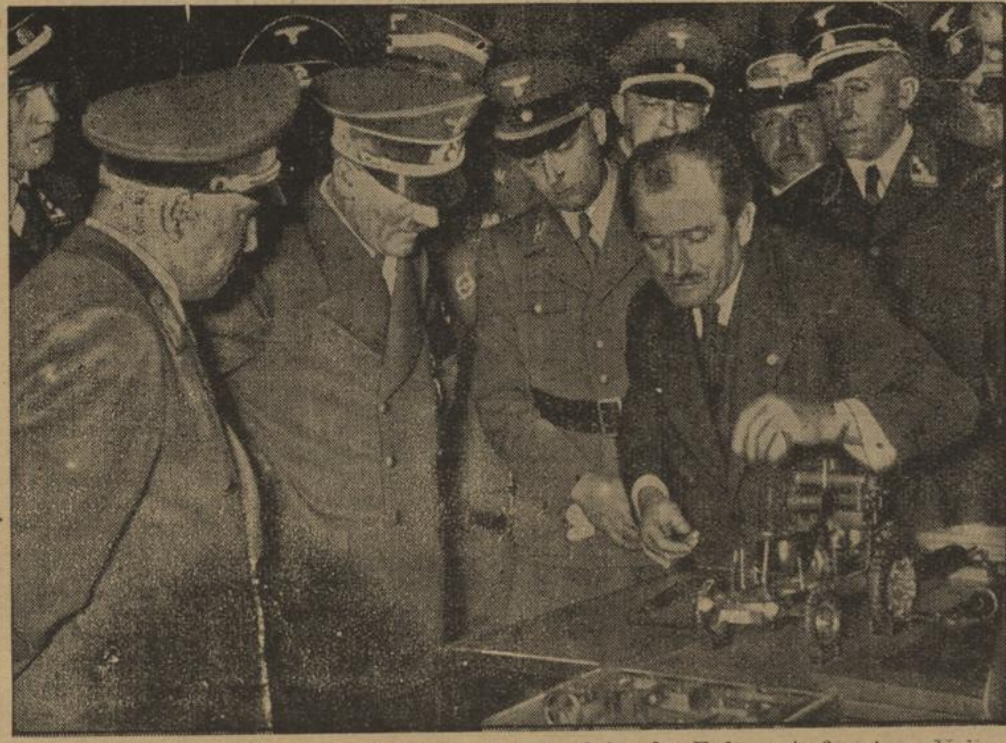
Zum Schluß wies der Reichshandwerksmeister auf den unerschütterlichen Glauben der alten Vo-

niere des Führers in der Zeit schwersten Kampfes an den endgültigen Sieg hin und rief zur engsten Zusammenarbeit mit der Partei auf. „Halten wir fest am Glauben an den Führer, und arbeiten wir an der Volksgemeinschaft mit, die das Dritte Reich ausmacht“, schloß er unter der begeisterten Zustimmung der Kundgebungsmitglieder.

Nach dem Huldigungsmarsch von Grieg verteilte Landeshandwerksmeister Baeyer dem Reichshandwerksmeister, daß der schwäbische Handwerker auch in Zukunft den Ehrgeiz habe, zu den Treuesten und Fleißigsten zu zählen. Mit dem Führergruß klang die eindrucksvolle Kundgebung aus.

Großkundgebung der Gesundheitsbewegung

Stuttgart, 23. April. Bei dem 2. Reichstreffen der Deutschen Volksgesundheitsbewegung, das am 17. und 18. Juni in Stuttgart, verbunden mit einer Ausstellung im Gelände der Reichsgartenschau stattfindet, werden am Sonntag, dem 18. Juni, Gauleiter Reichsstatthalter Murr, Gauleiter Julius Streicher, der Reichsgesundheitsführer Dr. Conti, Gruppenführer Ministerialdirektor Dr. Gilt und Oberbürgermeister Dr. Strölin in einer Großversammlung in der Stadthalle sprechen.



Modell eines Volkspfluges — Geburtstagsgeschenk für den Führer. Außer einem Volkswagen schenkte Dr. Ley dem Führer zum 50. Geburtstag auch das Modell des Volkspfluges, den Dr. Porsche konstruierte. Unser Bild zeigt den Führer (Mitte), Reichsorganisationsleiter Dr. Ley (links) und Dr. Porsche (rechts) bei der Besichtigung und der Prüfung des Modells.

Dr. Conti Reichsgesundheitsführer

Amtseinführung durch Rudolf Heß

Berlin, 23. April. Der Führer hat den Hg. Dr. Leonardo Conti zum Leiter des Hauptamtes für Volksgeundheit (Reichsgesundheitsführer) und zum Hauptdienstleiter der NSDAP. ernannt; damit ist Dr.

„Einer im Jahrtausend ist gesandt“

Die Morgenfeier der SA-Gruppe Südwest

Stuttgart, 23. April. Als sich vor wenigen Tagen das ganze deutsche Volk anschaute, den 50. Geburtstag des Führers zu begehen, da war es mit die SA, die sich in vorderster Front in den ehernen Marschschritt derer einreihen durfte, die dem genialen Schöpfer des Großdeutschen Reiches huldigten. Die Sonntagmorgenfeier der SA-Gruppe Südwest, die vom Reichsführer Stuttgart übertragen, von sämtlichen Stürmen der Gruppe im Gemeinschaftsempfang angehört wurde, stand im Zeichen des Gedenkens an den Führer und des einer Dichtung Gerhard Schumanns entnommenen herrlichen Leitwortes: „Und einer im Jahrtausend ist gesandt die Welt zu ordnen mit geweihter Hand.“ Von den Klängen des Beethoven'schen Streichquartetts op. 50 musikalisch untermalt, wurden die Worte dieses schwäbischen Dichters der SA zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Die Morgenfeier, die unter der Gesamtleitung von Sturmführer Walter Steiner stand, wurde eingeleitet mit dem Gruppenlied von Schumann-Philipp und beschloßen mit der von Kammerführer Gerhard Hüsch (begleitet vom Chor und Orchester des Reichsführers Stuttgart) gesungenen Ganzherzigen Vertonung von Schumanns „Nach tausendjährigen Wunden hat Blut zu Blut gefunden“.

Tag des Deutschen Handwerks 1939

Dr. Ley und Funk werden sprechen

Eigenbericht der NS-Press

Frankfurt a. M., 23. April. In Frankfurt, der Stadt des deutschen Handwerks, wird vom 19. bis 21. Mai der „Tag des Deutschen Handwerks 1939“ durchgeführt, der zum erstenmal das großdeutsche Handwerk vereint sehen wird. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichswirtschaftsminister Funk und die führenden Männer des deutschen Handwerks werden auf dieser Tagung das Wort ergreifen. Die große Kundgebung des deutschen Handwerks wird mit der Eröffnung der Ausstellung „Handwerkerwettkampf“ und der Ehrung der Reichssieger im Berufswettkampf durch Dr. Ley eingeleitet.

Private Adoptionsvermittlung verboten

Berlin, 23. April. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Vermittlung der Annahme an Kindesstatt erlassen. Die Vermittlung der Kindesannahme ist danach künftig den Landesjugendämtern und den Jugendämtern sowie der Reichsadoptionsstelle im Hauptamt für Volkswohlfahrt und ihren Dienststellen vorbehalten. Allen Vermittlungsstellen sowie Privatpersonen, die sich bisher der Adoptionsvermittlung häufig geschäftlich oder gewerbsmäßig gewidmet haben und sich dabei oft von Sonderinteressen leiten ließen, ist diese Tätigkeit ab sofort unter Strafandrohung verboten.

Drei AdF-Hotels in Tirols Bergwelt

Neue Straßen über die Alpenpässe

Eigenbericht der NS-Press

Wien, 23. April. Seit einem Jahr wird der Gau Tirol-Dorarlberg dank der unermüdblichen Initiative seines Gauleiters Franz Hofer planmäßig dem Fremdenverkehr erschlossen. Die Achental-Straße wird so weit ausgebaut, daß künftig ein Ueberlandautobus für die Fahrt von Innsbruck nach München nur noch hundert Minuten braucht. Außerdem sind neue Straßen über die Pässe in die gletscherreiche Gebirgswelt Tirols geplant. Die Erweiterungsarbeiten auf der Alpegratstraße gehen ihrer Vollendung entgegen. Eine neue Brücke über den Inn ist bereits dem Verkehr übergeben worden. „Kraft durch Freude“ baut drei AdF-Hotels bei Braxlegg, Boegeln und am Rattersee.

Zu 52 fliegt nach Tokio

Berlin, 23. April. Am Samstagmorgen um 0,47 Uhr startete das Flugzeug „Zu 52 Hans Loeb“ vom Flughafen Tempelhof zum Fluge nach Tokio unter der Führung des Direktors der Deutschen Luft Hansa, Freiherr von Gablenz. Nach einem dreizehnstündigen Flug, der durch zwei Zwischenlandungen in Belgrad und in Athen unterbrochen wurde, ist das Flugzeug in Beirut gelandet. Der Weiterflug am Sonntag früh ging nach Bagdad, wo ein zweistündiger Aufenthalt genommen wurde, und führt von da über Dschakartta — Kallutta — Alabadd — Rangon — Bangkok — Hanoi nach Tokio.

„Luftwerg“ erobert Weltrekord

Mit 185,3 km/h über dem Weferland

Eigenbericht der NS-Press

Bremen, 23. April. Das von dem Bremer Ingenieur H. G. Müller konstruierte und selbstgebaute Kleinflugzeug „Stürmer“ erreichte bei einem Probeflug zwischen Rothenburg und Delmenhorst eine Stunden- geschwindigkeit von 185,32 Kilometern. Mit dieser Rekordleistung in der Zwei-Liter-Klasse ist die bisher von einem ehemals tschechischen Flugzeug gehaltene Weltbestleistung von 171,9 Kilometerstunden erheblich übertroffen worden. Der „Stürmer“ ist nur mit einem 1,8-Liter-Motor ausgerüstet, der 42 PS. entwickelt und verbraucht auf 100 Kilometer Flugstrecke nur 5,5 Liter Kraftstoff.

Geschenk der Erzieher an den Führer

Zehnjahresfeier des NS-Lehrerbundes in Hof- „Platz der Jugend“ geweiht

Hof, 23. April. Die Zehnjahresfeier des NS-Lehrerbundes an der Stätte seiner Gründung, zu der 2000 politische Kämpfer als Vertreter der gesamtdeutschen Erziehererschaft erschienen sind, wurde am Samstag mit der Eröffnung der Ausstellung „Bauten des NSLB“ durch Reichswalter Gauleiter Wächtler eingeleitet. Gauleiter Wächtler gab ein Bild vom Kampf der deutschen Erziehererschaft, der Einigung in der Organisation des NSLB, der größten Erziehungsorganisation der Welt, und ein Bild von den gewaltigen Aufgaben der nationalsozialistischen Jugendziehung in der Schule und ihren Zielen im Rahmen der Aufbauarbeit bei der Schaffung einer neuen deutschen Schule. Mit einem Weiheakt am Wittelsbacher Park fand die Zehnjahresfeier des NSLB am Sonntag einen eindrucksvollen Höhepunkt. Vor 2000 Erziehern aus dem Reich sowie in Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen und der italienischen Gäste der Reichsverwaltung, Professor Dr. Bonucci und Professor Dr. Heloki, gab Reichswalter Gau-

leiter Wächtler den Befehl zum Spatenstich für den „Platz der Jugend“. Der dazu auszugestaltete Wittelsbacher Park, Geschenk an den Führer zu seinem 50. Geburtstag und Denkmal zehnjährigen Kampfes im NSLB, soll dem Wohlbedingten der Kinder dienen. Der Reichswalter kennzeichnete lebhaft den Kampf der nationalsozialistischen Erzieher um die Jugend. Der Erzieher solle niemals bloßer Wissenschaftler sein, sondern lebendiges Vorbild für Jungen und Mädchen. Die deutsche Erziehererschaft dankte dem Führer für das neue Erziehungsideal durch die Schaffung des „Platzes der Jugend“ an der Gründungsstätte des NSLB. Hier soll ein Kinderhort und ein Kindergarten entstehen.

In Bayreuth hatte vor seiner Abfahrt Gauleiter Wächtler mit seiner Begleitung und den italienischen Gästen den Gründer des NSLB, Hans Schömann, geehrt, indem er und die italienische Abordnung am Grabe des toten Kämpfers einen Lorbeerkranz niederlegten.

Tagesrundschau

Von unserer Berliner Schriftleitung

K. Gr. Berlin, 24. April.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird bis zum 28. April, dem Tage des Reichstagszusammentretens, eine entscheidende Klärung der europäischen Verhältnisse eingetreten sein. Wie auf dem Schachbrett werden die Figuren vor dem Endspiel in Position gebracht und man darf wohl behaupten, daß die Achse in dieser Partie ohne Tempoverlust gearbeitet hat. Man stellt heute in London und Paris besorgt fest, daß der in Berlin und Rom gezeigte Optimismus in der Tat berechtigt sei, denn es sei den totalitären Staaten gelungen, entscheidende Breschen in die Einkreisungsfront zu legen. Dagegen befindet sich das eigene demokratische Lager in wüster Verwirrung. Ursprünglich sollte bis zum 28. April die Gegenfront stehen, aber heute, vier Tage vor diesem historischen Datum, ist man noch nicht einmal mit Moskau ins reine gekommen. Ebenso steht die positive Antwort aus Ankara einsteilen noch aus und die politischen Rätekonferenzen zerbrechen sich den Kopf, ob sie überhaupt noch erfolgen wird. Andererseits zeigt auch Rumänien keine Lust zu einem gegenseitigen Hilsekommen mit England und nachdem man in London diese Abneigung als unüberwindlich erkannt hat, tut man plötzlich so, als hätte die britische Politik nie daran gedacht, Rumänien auf diesen gefährlichen Weg zu bringen.

Jugoslawischen Außenpolitik an die Achse. Die französisch-englischen Verträge, Jugoslawien in die Einkreisungsfront einzuspannen, können damit heute schon als gescheitert betrachtet werden.

Wenn die Demokraten hoffen, die Donau- und Balkanpolitik der beiden Mächte sei von verschiedenen Interessen geleitet, die sich notwendigerweise überschneiden müßten, so sehen sie sich jetzt auch darin getäuscht. Als Garanten der neuen europäischen Ordnung und des friedvollen Aufbaus steht das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland Schulter an Schulter. Unter ihrer Führung wird der Südosten — früher der Herzentzettel Europas — befreit von allen Hindernissen und Schwierigkeiten, die dem friedlichen Zusammenleben der eng in diesem Raume lebenden Völker im Wege stehen. Es sind Anzeichen vorhanden, die auch die Einkreisung Soffias in dieses System als möglich erscheinen lassen.

Was Wunder, daß die Kriegshetze rüstet in die Zukunft sehen. Vor vierzehn Tagen, so meinen sie, als Roosevelt die Welt mit seiner Vorkchaft überraschte, habe es für einen Augenblick so geschienen, als stehe Hitler vor einer unabwendbaren Katastrophe. Bereits heute dürfe er und sein Freund Mussolini auf greifbare Erfolge hinweisen und wahrscheinlich werde er, wenn er vor den Reichstag trete, einen neuen Triumph über seine Gegner feiern können.

Leider aber kommt niemand darauf, die Ursache für das Scheitern der Angriffspläne in den eigenen Methoden zu suchen. Es sollte sich inzwischen auch bis nach London, Paris und Washington herumgesprochen haben, daß die Völker seit 1914 einiges dazu gelernt haben und daß für Schrittmacherdienste nicht mehr nur Anleihen und leere Versprechungen genügen.

Von vollem Erfolg begleitet war der friedliche Gegenstoß der Achse gegen die Einkreisungsoffensive. Die Besprechungen des Grafen Ciano mit dem jugoslawischen Außenminister Markowitsch in Benedig haben zu einer völligen Ueberereinstimmung geführt. Das Bekanntwerden der Berliner Reise Markowitschs im Anschluß an die Besprechungen von Benedig unterstreicht die Annäherung der

Kickersieg 4 Minuten vor Schlußpfiff

Dessau vor 22 000 Zuschauern ehrenvoll unterlegen / Conen der dreifache Torhübe der Kickers

In den Gruppenspielen zur Deutschen Fußballmeisterschaft gab es am Sonntag insofern eine Ueberraschung, als in der Gruppe I Blauweiß Berlin gegen VfL Osnabrück 1:3 unterlag, so daß der Hamburger SV, der Hindenburg Allenstein mit 4:1 das Nachsehen gab, klar in Führung kam. In der Gruppe II a kam Köln-Sülz gegen Victoria Stolp mit 5:0 (3:0) zum erwarteten Sieg, in der Gruppe II b holte sich der Dresdener SC mit 1:5 (0:1) zwei wertvolle Punkte beim Wernsdorfer FK. In der Gruppe III mußte Wiens Meisterklub Admira schon die zweite Niederlage hinnehmen, der VfL Mannheim schlug die Wiener klar mit 3:0 und führt nun zusammen mit den Stuttgarter Kickers die Gruppe III an. Die Kickers gewannen gegen den Mittelmeister Dessau mit 3:2 (1:0). In der Gruppe IV sind nach wie vor Schalke und Gleiwitz ungeschlagen. Die Knappe stiegen in Kassel leicht mit 3:1 (2:1) gegen den SC 03 Kassel, während die Schiefer auch die schwere Staffprobe bei Borussia Worms mit 2:1 (1:1) siegreich gestalteten.

Wohl feiner der 22 000 Zuschauer in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Rampfbahn hätte es sich nach dem Verlauf der ersten Halbzeit des Meisterschaftsspiels der Kickers gegen den Mittelmeister Dessau träumen lassen, daß der Kampf noch so spannend und dramatisch werden und vor allem der Sieg der Kickers noch so in Gefahr geraten würde, wie es dann in den letzten 45 Minuten der Fall war. Vor der Pause mußten die Stuttgarter — die den starken Wind zum Bundesgenossen hatten — unbedingt mit drei bis vier Toren in Führung kommen, denn so wenig hatte Dessau in diesem Spielabschnitt zu bestellen. Aber es reichte dank der großartigen Abwehr der Gäste und dem eigenen Schußpech nur zu einem 1:0 durch Conen.

Als dann nach dem Wechsel Conen mit Bombenschuß gleich auf 2:0 erhöhte, schien die Partie für die Kickers vollends gewonnen zu sein. Nun zeigte sich aber das Können und der Kampfesgeist der Dessauer im besten Sinne. Mehr und mehr verloren die Kickers an Boden und immer gefährlicher wurden die Dessauer Angriffe. Trophem glaubte man nicht an Erfolge der Gäste, da die Kickersabwehr diesmal auf dem Posten war. Pöflich kam aber die Wendung, Förschler unterließ im Strafraum ein Handspiel und der Kilometer veränderte Schmeißer unhaltbar zum ersten Dessauer Gegentreffer. Vier Minuten später machte Nidke wieder, wie schon am letzten Sonntag, eine verfehlte Rückgabe, Paul spricht dazwischen und schon stand der Kampf 2:2. Der Sieg schien von den Kickers im wahrsten Sinne des Wortes verschert zu sein. Ja — man mußte sogar um das Unentschieden bangen, denn Dessau war nun voll in Fahrt, während die Kickers völlig zerfahren spielten. Dessau war jetzt bedeutend näher am dritten Tor als die Kickers und wenn Döhle nicht einige Male so ausgezeichnet gehalten hätte, dann wäre es wirklich um beide Punkte geschehen gewesen.

Endlich vier Minuten vor Schluß, zeigte sich Conen wieder als Retter in der Not. Während eines Kickers-Angriffes kam der Ball zu unfernen früheren Nationalmittelfürmer, der das Leder vom Kilometerpunkt überlegt an dem herausstehenden Dessauer Torwart Müller zum Siegestreffer einlenkte. Die Begeisterung der Zuschauer, die vorher schon bemähe ins Dessauer Lager abgewandert waren und diese Mannschaft anfeuert, kannte keine Grenzen; der dreifache Torhübe Edmund Conen wurde stark gefeiert. Mit 3:2 hatten die Kickers den verdienten Sieg schließlich doch noch errungen.

Auch Mannheim besiegt Admira

Schwer unter die Räder kam die zum Gruppenfavoriten gestempelte Wiener Admira in ihrem Mannheimer Spiel. Der Badenmeister VfL Mannheim führte vor 25 000 Zuschauern ein wahres Wunderpiel vor und gewann — sogar in dieser Höhe verdient — 3:0 (1:0). Ohne Pflaßer wäre die Wiener Niederlage sogar zur Katastrophe geworden. Mannheim führte nach 26 Minuten 1:0 und drängte weiter. Ein Kopfballtor von Spindler wird nicht anerkannt. Auch nach der Pause behält der VfL das Heft in der Hand. Ein zum eigenen Strafraum über Feth-Adam-Luh zu Spindler vorgetragener Angriff wurde mit dem zweiten Tor von Luh abgeschlossen. Umstellungen nahden den Wiener nichts. In der 51. Minute fiel das dritte Tor. Der stämmige Luh machte sich im Gedränge frei und erhöhte mit hartem Schuß auf 3:0. Die Wiener, von denen

man nach ihrer Niederlage gegen Dessau eine Sonderleistung erwartet hatte, enttäuschten verlor.

Die Fußball-Freundschaftsspiele am Samstag zeigten in Süddeutschland folgende Ergebnisse: TSG 61 Ludwigshafen — 1. FC Nürnberg 1:0 (1:0), Wader Wien — Karlsruhe 2:2 (0:0), Karlsruhe — Pforzheim (Gaufrickhof) 2:1, 1. FC Kaiserslautern — Rapid Wien 0:6 (0:3).

30. April: Mannheim-Kickers

Endspiele zur Deutschen Fußballmeisterschaft
Gruppe 3: VfL Mannheim — Stuttgarter Kickers in Mannheim, Schiedsrichter: Walter Hildebrandt (2:3); Admira Wien — SV 06 Dessau in Wien (0:1); VfL Osnabrück — Blauweiß Berlin in Bremen, Hamburger SV — Hindenburg Allenstein in Hamburg.
Gruppe 2a: Fortuna Düsseldorf — Evwa, Köln-Sülz in Düsseldorf (Vorpiel 3:1).
Gruppe 2b: FC Gleiwitz — Wernsdorfer FK in Schweinfurt (4:1).
Gruppe 4: VfL Osnabrück — SC 03 Kassel in Borms.
Endspiele zur Deutschen Handballmeisterschaft
Gruppe 4: VfL Osnabrück — Post Rindern in Osnabrück, Wiener AC — Waldhof.

Heilbronn hat's geschafft

Kalen und Sindelfingen die ersten Sieger in den Aufstiegsspielen
Zu gleicher Zeit, als in Sindelfingen und Kalen die ersten Punkte um den Aufstieg zur württembergischen Fußball-Gauliga vergeben wurden, wurde in der Staffel Unterland der letzte noch fehlende Staffelfieger ermittelt. Die Heilbronner SpVgg. hat das schwere und spannende

Nürnberg wieder Europameister im Bogen

Obermaier unterlag Ingle — Europameisterschaften im Amateurbogen abgeschlossen

Die Europameisterschaften der Amateurbogen wurden am Samstagabend in der neuen Dubliner Vorhalle, die auch diesmal wieder verlos anverkauft war, abgeschlossen. In mitreißenden Gefechten wurden die neuen Europameister ermittelt, die nun für zwei Jahre den stolzen Titel tragen. Von den beiden deutschen Kampfern, die sich mit Fleiß und Können bis in die Endrunde geschafft hatten, errang allein wieder der Berliner Herbert Nürnberg die Meisterswürde. Weniger glücklich war der junge Kölner Obermaier, der nach erbitterter Gegenwehr von dem Irländer Ingle nach Punkten geschlagen wurde. Von den fünf in Dublin gestarteten Europameistern verteidigten im übrigen vier ihre Meistertitronen mit Erfolg; allein Muraich (Deutschland) schied im Weltergewicht vorzeitig aus.

Der italienische Olympia-Sieger Sergio sicherte sich im Bantamgewicht abermals den Titel durch einen einwandfreien Punktsieg über den Ungarn Bondi. Mujina (Italien) eroberte sich im Halbschwergewicht erneut die Krone, indem er einen glatten Punktsieg über den tapferen Polen Szymura davontrug. Im Schwergewicht konnte der Sieger nur Dile Landberg heißen. Der Schwede, der am Vorabend unfernen Olympia-Sieger Kungo ausgeschaltet hatte, bewies sein hervorragendes Können auch im letzten Kampf; der Italiener Lazzari hatte nicht viel zu bestellen. Den zweiten irischen Europameister stellte Dowdall, der den Polen Gortek nach Punkten be-

legte. Im Weltergewicht wurde Eric Agren erwartungsgemäß von dem Polen Koczynski nach Punkten geschlagen. Einen Punktsieg trug schließlich der Estländer Raadik im Mittelgewicht über den Polen Bifarski davon.

In der Rationierung war auch diesmal die schon mit sicherem Vorsprung in die Titelkämpfe gegangen waren, behaupteten ihre führende Stellung und siegen überlegen mit 20 Punkten vor Italien mit 17. Deutschland errang mit 13 Punkten noch den dritten Platz vor Irland mit 12 Punkten.

Am kommenden Sonntag wird nun bereits die zweite Runde der Pokalkämpfe durchgeführt, wobei noch sechs Gauklasse- und zwei Bezirksklasse-Mannschaften im Wettbewerb liegen. Die Paarungen der zweiten Runde: SV Göttingen — Spartania Schornborn, TSV Botnang — SV Ebersbach, VfL Rattental — Stuttgardia Stuttgart, RB Obererfheim — RB Obererfheim.

Württ. Gaalportmeisterschaften

In der vollbesetzten Festhalle zu Rottelnburg wurden die diesjährigen Gaalportmeisterschaften vom Radfahrerverein Rottelnburg ausgetragen. Auf der ganzen Linie gab es gute Leistungen zu sehen. Im Zweier-Radball gelang es Normanna Gmünd, ihren Titel zu verteidigen. In der Gauklasse wurde Neuling Gausieger und in der Kreisklasse errang Reichbergshausen vor Merkur Schwemningen den Sieg. Der Schultze wurde eine Weile von Pfeil Tübingen. Ohne Gegner war im Sechser-Kunstreigen RB Wanderlust Heilbronn, ferner im Zweier-Kunstreigen Behner-Schiedel und im Einer-Kunstreigen Albert Behner.

Schmelting am 6. Mai in Stuttgart

Für den nächsten Kampftag des Schwabentings am 6. Mai war Gustav Eder verpflichtet worden; er ist davon aber wegen seines Kampfes gegen Luriello in Berlin um die Europameisterschaft wieder entbunden worden. Dafür wird in der Stadthalle der deutsche Mittelgewichtsmeister Jupp Besselmann gegen Karel Mueller (Brag) in den Ring steigen. Schmelting wird dieser Hauptpaarung bewohnen und sich bei diesem Anlaß im Ring vorstellen. Für die Berufsboxveranstaltung, die der Schwabenting Stuttgart am 13. Mai in Friedrichshafen im Saal der Reppelin-Wohlfahrt durchgeführt, wurde als erste Paarung das Treffen im Schwergewicht zwischen Werner Sells-Duisburg und Gustav Thies-Ludwigshafen abgeschlossen.

Weltrekord im Segelflug: Chemnitz-Wien

Der bekannte deutsche Flieger Bräutigam, der sich schon wiederholt durch besondere Flugleistungen ausgezeichnet hat, konnte einen neuen Weltrekord im Segelflug aufstellen. Er startete in der Nähe von Chemnitz mit dem Ziel Wien. Sein Vorhaben gelang. Durch günstigen Wind kam er schnell vorwärts und legte den 362 Kilometer langen Weg über Böhmen und Mähren in nur 5 Stunden 30 Minuten zurück. Dabei benutzte er ein zweiflügeliges Flugzeug vom Typ „Ranid“.

Alles auf einen Blick

Fußball

Endspiele zur Deutschen Meisterschaft	
Gruppe III	
Stuttgarter Kickers — SV Dessau 06	3:2
VfL Mannheim — Admira Wien	3:0
Gruppe I	
Hindenburg Allenstein — Hamburger SV	1:4
Blauweiß Berlin — VfL Osnabrück	1:3
Gruppe IIa	
Köln-Sülz 07 — Victoria Stolp	5:0
Gruppe IIb	
Wernsdorfer FK — Dresdener SC	1:5
Gruppe IV	
Borussia Worms — VfL Osnabrück	1:2
SC 03 Kassel — FC Schalke 04	1:3
Meisterschaftsspiele in Bayern	
Schwaben Augsburg — Evwa, Förschler	0:1
VfL Coburg — Bayern München	3:0
Gaufrickhof in Baden	
Heidelberger — Mauland ausaocialen	2:1
Karlsruhe — Pforzheim	2:1
Kassel — VfL Osnabrück	4:1
Schwarzwald — Bodensee	3:2
Freundschaftsspiele	
Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 05	2:1
Kickers Offenbach — Austria Wien	5:2
1. FC Kaiserslautern — Rapid Wien	0:6
TSG 61 Ludwigshafen — 1. FC Nürnberg	1:0
SV Bielefeld — Rapid Wien	0:3
Norussia Reutlingen — 1. FC Nürnberg	2:1
Wittlicher Kickers — TSG 61 Ludwigshafen	2:2
1. FC Bamberg — Jahn Regensburg	2:2
Wader Wien — Karlsruhe 07	2:2
Amateure Fiat — Karlsruhe 07	4:2
Länderspiel in Amsterdam	
Holland — Belgien	3:2
Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspiele zur Gauliga	
VfL Sindelfingen — SpVgg. Heilbronn	2:0
VfL Kalen — VfL Osnabrück	1:0
Mittelspiele der Bezirksklasse	
Unterland	
Evwa, Algers — VfL Osnabrück	1:1
Evwa, Heilbronn — Evwa, 07 Ludwigshafen	2:0
Stuttgart	
Evwa, Waiblingen — VfL Obererfheim	2:3
Zollern	
Evwa, Enningen — Evwa, Tübingen	7:1
Schwarzwald	
TSG, Altkalen — Evwa, Rottlingen	2:4
FC, Tübingen — Evwa, Dornborn	0:3
FC, Enningen — Evwa, Schwarzbach	0:1
FC, Tübingen — FC, Menzen	5:1
Ab	
Luftwaffe Göttingen — VfL Osnabrück	0:5
Bodensee/Borarlberg	
VfL, Weingarten — FC, Praena	1:1
FC, Heilbronn — FC, Ketsch	0:5
FC, Lindenberg — FC, Wangen	3:2
Freundschaftsspiele	
VfL Stuttgart — TSV, Mäntler	0:0
Luftwaffe Göttingen — 1. FC, Forstheim	5:2
Evwa, Waiblingen — VfL, Schwemningen	0:1
VfL, Heilbronn — SpVg, Göttingen	0:8
FC, Sinseln — FC, Schwemningen	0:1
Fußball der F3	
Bann 119 Stuttgart — Bann 402 Schönbuch	4:0

Handball

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft	
Gruppe IV	
Wiener AC — VfL Osnabrück	12:3
Post Rindern — VfL Osnabrück	1:1
Gruppe I	
MES, M. 40 Breslau — Polizeistettin	15:4
MES, Leipzig — Elektra Berlin	7:2
Gruppe II	
Oberacker Hamburg — MES, Reichenfels	5:10
MES, Hindenburg — MES, Lüneburg	13:3
Gruppe III	
FC, Krotzen — Eintracht 03	4:10
VfL, 08 Nachen — TSG, Ludwigshafen	8:3
Mittelspiele der Gauliga	
Stuttgarter Kickers — VfL, Sülz	13:7
Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspiele zur Gauliga	
VfL, Tübingen — TSG, Sülz	0:0
VfL, Göttingen — SpVgg, Heilbronn	7:8
VfL, Schwemningen — VfL, Marbach	2:7
Mittelspiele der Bezirksklasse	
Sobanstanen	
VfL, Heilbronn — VfL, Osnabrück	2:4
Aufstiegs- und Abstiegs- und Pokalspiele zur Bezirksklasse	
Gruppe Grotah	
TSG, Mäntler — VfL, Heilbronn	5:0
Gruppe Schwarzwald	
MES, Forth — VfL, Raadik	0:0
VfL, Heilbronn — VfL, Heilbronn	11:7
Meisterschafts-Endspiele der Frauen	
VfL, Cannstatt — VfL, Heilbronn	4:0
VfL, Schwemningen — VfL, Osnabrück	0:3

Godel

Meisterschafts-Endspiele	
Hannover TSV — Wader München	0:2
Harvestehuder TSG — Berliner SG (Worr.)	0:2
VfL, Jena — VfL, 57 Schönbach	2:4
Eintracht 03 — VfL, 78 Hannover	0:1
Eichenschild der Frauen	
Vorführturnier in Schweinfurt	
Bayern — Baden	2:1
Punktspiele der Männer	
Gruppe	
Stuttgarter Kickers — VfL, Allianz	4:0
Punktspiele der Frauen	
Stuttgarter Kickers — VfL, Gaisburg	3:0
VfL, Heilbronn — VfL, Osnabrück	1:0

Quer durch den Sport

In München wurde am Sonntag der zweite internationale Wettbewerb im Laufen und Gehen durchgeführt. Im 25-Kilometer-Lauf siegte Verdict Stuttgart in 1:25:12 vor Muci-Ingarni und Helber-Stuttgart und im 25-Kilometer-Gehen Dörsing-Bettland in 2:02:17 vor Prehn-Leipzig.

Württembergische Amateurbögen führten an verschiedenen Plätzen erfolgreiche Kampfabende zugunsten des BSW. durch.

Die Stuttgarter Großvereine haben sich zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, um alljährlich ein Reichhaltiges Internationales zu veranstalten.

Der neue Auto-Union-Sportwagen von 1500 ccm Zylinderinhalt wird zum ersten Male bei der Ostpreußenfahrt vom 10. bis 12. Mai eingeleitet. Die Einzelfahrer Graf Sandelz und Seide sowie die Mannschaften Träger-Fritzing-Menz und Krämer-Meyer-Weidauer werden die acht neuen Modelle steuern.

Altenstadt konnte nichts ausrichten

Start zur Deutschen Handballmeisterschaft — AC, Wien siegte 12:8

In der Gruppe IV bestritt der VfL Altenstadt sein erstes Endspiel zur Deutschen Meisterschaft in Wien. Die Wiener, die am letzten Sonntag vom Post-03, München überraschend geschlagen wurden waren diesmal voll in Fahrt. Der VfL siegte sicher mit 12:8 (9:3), wobei die Württemberger das Ergebnis erst etwas freundlicher gestalten konnten, als die Wiener etwas langamer traten. Im zweiten Treffen der Gruppe siegte Post München kampflös gegen den VfL Waldhof, da der badische Meister nicht rechtzeitig antrat. Ein merkwürdiger Vorfall bei einer Deutschen Meisterschaft!

Abchluss der Handball-Gauliga

Vor dem Fußballmeisterschaftsspiel Kickers — Dessau benetzten die Handballer der Stuttgarter Kickers und des VfL Sülz die Pflichtspielrunde. Die Kickers kamen zu dem erwarteten Sieg, der mit 13:7 (8:3) klar ausfiel. Die Fiskaler waren ein nahezu gleichwertiger Gegner.

Ueberraschungen in den Aufstiegskämpfen

Der so viel gepriesene Vorteil des eigenen Platzes konnte diesmal von keinem der Anwärter auf die württembergische Handball-Gauliga ausgenutzt werden. Das kommt immerhin unerwartet, nachdem man die Partner des Sonntags für annähernd gleich stark angesehen hatte. Im wichtigsten Spiel konnte die VfL der Sportgemeinschaft Heilbronn beim VfL, Freischuß Göttingen knapp mit 8:7 siegreich bleiben und damit zwei wertvolle Punkte erkämpfen. Die Göttinger wahr-

ten ihren Ruf als Kampfmannschaft, fanden aber in der Stuttgarter Mannschaft ihren Meister. Die Heilbronner sind damit als einzige Mannschaft noch ungeschlagen und gelten als ausgeprochener Favorit. Für eine Ueberraschung sorgte diesmal der VfL Marbach, der beim VfL, Schwemningen 7:2 (4:2) gewann. Der Zollernmeister VfL, Reutlingen mußte sich erneut mit einem Unentschieden zufrieden geben. Der Donaumeister TSG, Sülz erwies sich als eine sehr gute Mannschaft und hat den einen Punkt aus dem 6:6 (2:4)-Spiel völlig verdient.

Sichere Siege bei den Frauen

In der Handball-Meisterschaft der Frauen sind noch zwei Mannschaften ungeschlagen: der Titelverteidiger VfL, Cannstatt und der VfL, Osnabrück. Die Osnabrücker, die am letzten Sonntag schon überraschte, lieferte dem VfL, Schwemningen ein gutes Spiel und siegte verdient mit 8:0. Bei den Osnabrückerinnen war mit großem Erfolg auch die vielseitige Athletin Lydia Eberhardt tätig. Der Titelverteidiger VfL, Cannstatt siegte gegen den VfL, Reutlingen, einem alten Endspielgegner, klar mit 4:0 (2:0). Die Reutlinger Frauen konnten den Sieg der Cannstatterinnen nie gefährden. Die Entscheidung über den Meistertitel fällt nun am kommenden Sonntag bei dem Zusammentreffen VfL, Osnabrück — VfL, Cannstatt in Osnabrück. Nach Lage der Dinge wäre es keine Ueberraschung, wenn Osnabrück den Siegeszug der Cannstatter Frauen stoppen würde.

Kommt morgen zum Gemeinschaftsingen!

Der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Calw der NSDAP. erläßt folgende Aufforderung: Die R. d. F.-Singsgemeinschaft probt morgen abend 8 Uhr im Saalbau Weiß. Es ist geplant, bei der 1. Mai-Feier zwei Lieder gemeinsam zu singen. Um diesen Gesang wirkungsvoll zu gestalten, ist es erwünscht, daß möglichst viele sangesfrohe Volksgenossen und -genossinnen an dem Probenabend teilnehmen. Es ergeht daher an die Einwohnergemeinschaft von Calw die Aufforderung, am Dienstagabend sich zahlreich im Saalbau Weiß einzufinden.

Die erste Probe zum Gemeinschaftsingen vor einer Woche hätte aus einzelnen Kreisen stärker besucht sein dürfen. Wer indessen gekommen war, ist begeistert gewesen. Kreiswart Pg. Weiß, der die erste Singstunde der R. d. F.-Singsgemeinschaft mit einer kurzen Ansprache, in der er Sinn und Zweck des Gemeinschaftsingen darlegte, eröffnete, hat den richtigen Zeitpunkt für die Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete des Singens erfaßt. Wenn nun gerade die bis jetzt noch Vernünftigen kommen, welche das Zustandekommen einer großen Singsgemeinschaft schon lange Zeit auf den Lippen tragen, wird der heutige Ruf nicht unnützlich verhallen.

Wenn der deutsche Arbeiter, der Beamte und Angestellte, der Gewerbetreibende und Handwerker heute wieder froh in die Zukunft sehen kann, hat er auch die Pflicht, sich im kulturellen Leben dankbar zu erweisen. Gibt es eine schönere Gelegenheit, als im deutschen Liede, dem Ursprung der Kraft und Freude seinen Dank zum Ausdruck zu bringen? Männer und Frauen, die ihr derzeit in Vereinen singt, oder früher einer Singsgruppe angehört hat, die NSDAP. „Kraft durch Freude“ ruft euch alle zur Mitwirkung in der R. d. F.-Singsgemeinschaft. Es heißt auch hier: „Großes Werk gedeiht nur durch Einheit.“

Ein echter April-Sonntag

Legt hinter uns, ein Tag der Wetterlaunen, an dem Sturm und Regenschauer einander abwechselten. Wenn aber die Sonne einmal für ein paar Augenblicke durchbrach, lächelte die Welt in der Pracht der blühenden Obstbäume. Im fernsten Winkel ist jetzt der Frühling ausgebrochen! Das April-Wetter der letzten Tage hat trotz der merklichen Abkühlung wahre Wunder gewirkt. Die Wiesen stehen dank der häufigen Niederschläge prächtig im Wuchs; Sträucher und Bäume beginnen sich zu belauben oder tragen wollen Blütenknospen. Kurz, der zur Reife gehende April, der uns heuer so viele freundliche Tage gebracht hat, verdient das Lob, den Hochzeitsmonat des Frühlings nach besten Kräften vorbereitet zu haben. Noch eine Woche, und wir dürfen den Mai willkommen heißen.

Kinderfreundigkeit sichert die Zukunft unseres Volkes

Der Kreiswart des Reichsbundes der Kinderreichen, Pg. Delichläger, hatte kürzlich die Kreisabschnittswarte zu einer Schulungstagung nach Vöhringen berufen. Nach Erledigung der Verwaltungstechnischen Arbeiten sprach der Kreispropagandawart des R. d. F., Dr. Kern-Neuenbürg, über die Ziele und Aufgaben des R. d. F. Sein Ziel ist, die Kinderreichen zu sammeln und Propaganda dafür zu treiben, daß die andern auch kinderreich werden. Die Tüchtigsten müssen herausgeholt werden und bei-

spiel für die andern sein. Der R. d. F. ist keine Unterstützungsorganisation, aber er muß dafür sorgen, daß seine Mitglieder nicht schlechter gestellt sind als die andern, allerdings ist das nicht der Kernpunkt, Hauptfache bleiben Idealismus und Beispiel!

Wenn wir Beispiel sein wollen, müssen die eigenen Reihen blitzblank sein! Es genügt nicht nur, kinderreich zu sein der Zahl nach, sondern dazu gehört auch, daß die Familien erbtüchtig und erbgut sind! Das ist heute die große Aufgabe: die Erbtüchtigen und Erbgutenden auszuheilen! Die Familie muß — besonders was die Erziehung anbetrifft — vorbildlich sein. Das kommt vor allem auch in der Abgung der Frau gegenüber zum Ausdruck. Das Zusammenleben der Geschlechter hat den Zweck, den Nachwuchs des Volkes zu sichern.

Haben wir 1938 gehungert?

Jeder ist durchschnittlich 9 kg mehr Fleisch als 1932 in Deutschland

Ein beliebtes Thema der deutschfeindlichen Agitation im Ausland ist die deutsche Ernährungslage. Immer wieder werden Greuelnachrichten schlimmster Art über angeblich schlechte Ernährungsverhältnisse in Deutschland erfunden und verbreitet. Tatsächlich ist das deutsche Volk noch immer satt geworden. Niemand hat in Deutschland hungern müssen. Das deutsche Volk lebt sogar heute wesentlich besser und hat mehr zu essen als vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Dies bestätigen entgegen allen ausländischen Falschmeldungen erneut die jetzt bekannt gewordenen Zahlen über den Verbrauch von Nahrungsmitteln im Jahre 1938, wie die folgende Aufstellung im einzelnen zeigt.

Table with 3 columns: Nahrungsmittel, 1932, 1938. Items include Fleisch, Zucker, Seefische, Butter, Getreidemehl, Weizenmehl, Bier.

Der Nahrungsmitteleverbrauch ist also in Deutschland seit 1932 je Kopf der Bevölkerung bei allen wichtigen Lebensmitteln stark gestiegen. Die für 1938 genannten Verbrauchszahlen sind fast durchweg in Deutschland bisher nicht erreichte Rekordhöhen. Dabei ist besonders zu beachten, daß die vorstehende Statistik den Verbrauch je Kopf der Bevölkerung berechnet. Würde man die insgesamt im Reich 1932 und 1938 verzehrten Nahrungsmittelmengen einander gegenüberstellen, so würde sich eine noch viel stärkere Verbrauchssteigerung ergeben, weil das deutsche Volk seit 1932 nicht nur durch die Eingliederung der Ostmark, des Saarlandes, der sudetendeutschen Gebiete und des Memellandes, sondern auch in dem alten Reichsgebiet durch die Zunahme der Volkszahl um etwa 2 1/2 Millionen gewachsen ist. Trotz steigender Volkszahl war es also möglich, dem einzelnen Volksgenossen 1938 mehr Lebensmittel zur Verfügung zu stellen als 1932.

Bei dem Fleischverbrauch ist der Rekord erreicht, der sogar um etwa 7 kg je Kopf der Bevölkerung über dem Fleischverbrauch der Vorkriegszeit liegt. An dieser Tatsache ändert sich auch nichts, wenn man den veränderten Altersaufbau des Volkes berücksichtigt und den Fleischverbrauch auf Vollverbraucher umrechnet. Dann ergibt

sich nämlich, daß je Vollverbraucher im Jahre 1938 78,80 kg Fleisch verbraucht wurden, gegen nur 74,55 kg vor dem Krieg. Besonders bemerkenswert ist, daß nicht nur der Fleischverbrauch in den letzten Jahren stark gestiegen ist, sondern gleichzeitig auch der Verzehr von Seefischen von 8,5 auf 12,4 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung stieg. Allen Zweifeln sei außerdem entgegengehalten, daß der Fleisch- und Fischverbrauch im Jahre 1938 auch noch höher lag als im Jahre 1937. Der Fleischverbrauch belief sich 1937 auf 56 kg je Kopf der Bevölkerung gegen 57,7 kg im Jahre 1938. Bei den Seefischen sind die entsprechenden Zahlen 12,2 und 12,4 kg.

Bezüglich der Butter ist ebenfalls festzustellen, daß der Butterverbrauch im Jahre 1938 mit 8,8 kg je Kopf der Bevölkerung um 1,3 kg höher war als im Jahre 1932. Bei der Getreidemilch ist der Verbrauch von 1932 bis 1938 um rund 7 kg je Kopf der Bevölkerung gestiegen. Außerordentlich groß ist die Steigerung des Verbrauchs beim Weizenmehl. Der Verbrauch erhöhte sich von 44,6 auf 55 kg, oder um 10,4 kg.

Wie es in den Demokratien aussieht, zeigte eine Meldung aus den Vereinigten Staaten, wonach dort der Verbrauch an Hundelungen in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen ist, weil 10 Millionen Arbeitslose und deren Familien immer weniger in der Lage sind, sich Nahrungsmittel zu kaufen und statt dessen mehr und mehr ihr Leben mit Hundelungen fristen müssen. Auch in England ist zwar in den Lebensmittelgeschäften alles reichlich vorhanden, aber zwei Millionen Arbeitslose haben nicht die Mittel, das an Nahrungsmitteln zu kaufen, was sie zum Lebensunterhalt benötigen.

Wie es in den Demokratien aussieht, zeigte eine Meldung aus den Vereinigten Staaten, wonach dort der Verbrauch an Hundelungen in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen ist, weil 10 Millionen Arbeitslose und deren Familien immer weniger in der Lage sind, sich Nahrungsmittel zu kaufen und statt dessen mehr und mehr ihr Leben mit Hundelungen fristen müssen. Auch in England ist zwar in den Lebensmittelgeschäften alles reichlich vorhanden, aber zwei Millionen Arbeitslose haben nicht die Mittel, das an Nahrungsmitteln zu kaufen, was sie zum Lebensunterhalt benötigen.

Wie es in den Demokratien aussieht, zeigte eine Meldung aus den Vereinigten Staaten, wonach dort der Verbrauch an Hundelungen in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen ist, weil 10 Millionen Arbeitslose und deren Familien immer weniger in der Lage sind, sich Nahrungsmittel zu kaufen und statt dessen mehr und mehr ihr Leben mit Hundelungen fristen müssen. Auch in England ist zwar in den Lebensmittelgeschäften alles reichlich vorhanden, aber zwei Millionen Arbeitslose haben nicht die Mittel, das an Nahrungsmitteln zu kaufen, was sie zum Lebensunterhalt benötigen.

Wir waren soweit, daß in 85 Prozent aller Ehen noch nicht einmal die Hälfte der deutschen Kinder großgezogen wurde, die andere Hälfte erzogen die restlichen 15 Prozent kinderreichen Familien, d. h. jene, die mehr wie 2 Kinder hatten. Auch hier hat die Frau eine ganz gewaltige Aufgabe zu erfüllen, indem sie Beispiel für die andern Volksgenossen ist, und mit daran arbeitet, daß die Zukunft unseres Volkes nur von einem abhängt: der Kinderfreudigkeit!

Gemeinschaftslager

Vom 12. bis 16. April fand in der Gauschule Jungborn bei Nürtingen ein Gemeinschaftslager des Reichsnährstandes und NS-Lehrerbundes statt. Unter Leitung von Gaufachbearbeiter für Landschulen, Pg. Schwefel-Zworenberg, standen Dorflehrer und Ortsbauernführer zusammen, um die Fragen deutschen Bauerntums, nationalsozialistischer Gemeinschaftspflege und Gemeinschaftserziehung auf dem Dorfe durchzuarbeiten. Trotz der jetzt dringenden Feldarbeiten hatte sich eine stattliche Anzahl von Ortsbauernführern zum Lehrgang eingefunden. Höhepunkte im Gemeinschaftsergebnis waren die Stunden, in denen Gauamtsleiter Huber vom NSLB und Landesbauernführer Arnold unter den Teilnehmern weilten. Kreisleiter Wurster beschloß die Reihe der Redner. In kernigen, aus dem Herzen kommenden Worten sprach er über die politische Arbeit auf dem Dorf. Durch begeisterten Beifall dankten ihm die mitgerissenen Lehrgangsteilnehmer, unter denen sich auch eine größere Anzahl aus dem Kreis Calw befand.

Wehrveranstaltungen in Calw und Bad Liebenzell

In der Stadt, Turnhalle am Brühl ist heute vor- und nachmittag Wehrveranstaltung für alle Jahrgänge aus der Stadt Calw; nachmittags 14.30 Uhr sind die Jahrgänge mit den Anfangsbuchstaben N-Z zur Stelle. Es haben zu erscheinen alle gedienten Wehrpflichtigen des Beurlobenstandes der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1905 und 1908-1917; außerdem alle Angehörigen älterer Jahrgänge, die sich freiwillig für den Wehrdienst weiterverpflichtet haben.

Am morgigen Dienstag ist Wehrveranstaltung im Kurjaal Bad Liebenzell um 8 Uhr für alle Jahrgänge der Gemeinden Bad Liebenzell, Unterreichenbach, Salmbach, Grunbach, Weinberg, Maffenbach, Unterlengenhardt. Um 14.30 Uhr für alle Jahrgänge der Gemeinden Biefelsberg, Kapfenhardt, Unterbaugstett, Monau, Schömberg, Oberlengenhardt, Langenbrand, Schwarzenberg.

In der Liste der in den NSDAP. aufgenommenen Jungmädels muß es unter Calw Kastler, Junge (nicht Katler) heißen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabedienst Stuttgart Ausgegeben am 23. April, 21.30 Uhr Die am Samstagnachmittag über Süddeutschland hinweggezogene Störung bedingte Zufuhr kühlerer Luftmassen, die in mehreren Staffeln unter verbreiteter Schaueraktivität von Westen heranziehen. Das Westwetter hält vorläufig an. Voraussichtliche Witterung: Bei frischen Winden um Südwest bis West wechselnd meist starke Bewölkung und einzelne Schauer. Dienstag: Fortdauer des Westwetters.

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. München

20. Fortsetzung.

Jetzt, im grauen Licht des Herbstmorgens, erschienen ihr der vergangene Abend und die Begegnung mit Peter Storkow wie ein Traum. Sie hatte sich wiedergefunden, ein paar Stunden Schlaf hatte genügt, um alles klarer und nüchtern zu sehen. „Ich weiß es nicht, Fräulein Lenz, wie ich dazu kam. Es war meine letzte Hoffnung. Nachdem Percy Ihr Bild gesehen und zu mir gesprochen hatte, kannte ich nur den einen Gedanken, Sie in dies Haus zu bringen! Natürlich wollte ich es auf die bestmögliche Art versuchen, aber ich glaube, ich hätte auch nicht vor Gewalt zurückgeschreckt. Denken Sie, es ging um das Letzte, was ich für meinen Bruder tun konnte...“

„Ich habe keinen Bruder, Miß Gloster, vielleicht würde ich Sie dann verstehen...“ „Dabei dachte ich an nichts, was Sie verstehen könnte, Fräulein Lenz. Es sollte doch nur eine Rolle sein, ich wußte ja, daß Sie Mr. Storkows Verlobte sind...“

„Was bin ich?“ Charlotte lächelte auf. „Oh, sagen Sie das noch einmal!“

„Sind Sie es nicht?“

„Doch, wenn er es sagte, muß es ja stimmen!“

„War auch die Vollmacht, die er mir von Ihnen zeigte, nicht echt, Miß Lenz?“

Charlotte wußte von keiner Vollmacht, dann aber entfiel sie sich in der Tat, vor zwei Jahren Peter Storkow ermächtigt zu

haben, für sie zu verhandeln und abzuschließen. Das war damals gewesen, als er Floris Reuter in Frankfurt aufgesucht hatte. Der Vollmacht hatte es nicht bedurft. Floris Reuter war selbst gekommen. Immerhin, Peter mußte den Zettel gut verwahrt haben. Besser jedenfalls als das Bild, das er von ihr gemacht, das ihm für einen Wettbewerb dienlich war und das er dann mit einem Stroh anderer Photographien den armen Teufeln gab, die es für einige Schillinge den Arbeitslosen auf Straßensplaster kopierten. Pit hatte das glänzend organisiert gehabt, und als man eben begann, ihm auf die Spur zu kommen, hatte er sie bereits verwirrt. Die Ware, die er jetzt verhandelte, hieß Charlotte Lenz und er hatte einen sehr anständigen Preis dafür gefordert.

„Wie hatten Sie eigentlich das Vergnügen, Miß Gloster, Mr. Storkow kennenzulernen?“

„Ich ging am Tage, nachdem mein Bruder Ihr Bild gesehen hatte, noch einmal zum Waterlooplatz. Allein. Ich sprach mit dem jungen Menschen, aber es war wenig von ihm zu erfahren. Er meinte, ich müßte mich an die Maler wenden. Am folgenden Tage war ich beim Morgenrauschen da. Niemand kam, ich habe Stunden genarrt. Endlich, als die Sonne durchbrach, schlenderte der junge Burische herbei. Ich versprach ihm ein Pfund, wenn er mir helfen würde. Er zudte die Achseln. Er sagte, das Ganze wäre zu Ende, es kämen keine Maler mehr, und auch der Gentleman, der stets in einem Wagen vorgefahren wäre, um die Gebührenden zu kassieren, habe sich seit Tagen nicht blicken lassen. Plötzlich aber packte er mich am Arm und rief: „Da ist er!“ — Ich sah keinen Menschen, nur eine graue Amoufne fuhr in Richtung Pall Mall vorüber. Aber ich konnte die Nummer erkennen, Miß Lenz. Ich erfuhr Mr. Storkows Adresse und...“

„Pöbke Gloster schloß ein Augenblick, „es war ein sehr schwerer

„Gang“, schloß sie und Charlotte sah, daß in ihren Augen Tränen standen.

„Mein Gott, Miß Lenz, tun Sie es!“ begann sie nochmals. „Ein paar Wochen nur, ein paar Tage, wenn es nicht anders möglich ist!“

„Es ist nicht möglich“, sagte Charlotte und sie griff wieder nach dem „Vertrag“, der sie verpflichtete sollte, drei Monate als Gast Pöbke Glosters in diesem Hause zu verweilen, sofern nicht durch den Tod Percy Glosters die Abmachungen null und nichtig würden. Ihre Aufgabe sollte darin bestehen, ihm eine heitere und lebenswürdige Gesellschaftin zu sein, Schach zu spielen und ihn im Auto oder auf Spaziergängen zu begleiten. Sie sollte als engerster Verwandter im Hause sein und sich auf eine etwaige Frage Sir Glosters selbst nicht erklären können, wie es möglich war, daß er ihr Bild bei jener Photo-Ausstellung und später auf den Steinen des Waterlooplatzes entdecken konnte. Der Vertrag sicherte ein Honorar von tausend Pfund zu, von denen die Hälfte beim Eintreffen Charlottes in London zu zahlen waren. Pöbke Gloster und Peter Storkow hatten ihn unterzeichnet, wobei Pit sich als „Bevollmächtigter der Schauspielerin Charlotte Lenz“ bezeichnet hatte.

„Haben Sie die fünfhundert Pfund bereits gezahlt, Miß Gloster?“ fragte Charlotte, indem sie das Papier beiseite legte.

„Natürlich. Gestern abend an Mr. Storkow.“

„Ich verstehe nicht, wie Sie sich mit diesem Menschen einlassen konnten, Miß Gloster.“

„Gerade Sie sollten es verstehen, Fräulein Lenz.“

Pöbke Gloster hatte recht. O wie recht sie hatte, dachte Charlotte und es erschien ihr alles begreiflich. „Ich sterbe ohne Dich!“ — War es möglich, sich mit diesen vier Worten nach London rufen zu lassen? „Ich sterbe ohne

Dich“, wer war der, der das sagen durfte? Peter Storkow war es nicht und Karl Wagener hatte bewiesen, daß man ohne Charlotte Lenz leben konnte. Ohne sich umzubilden, war er gegangen... Hier an der Wand aber hing ein Bild... Sie hatte es nicht vergessen. Sie entfiel sich der hellen gemalten Stirn; sie wußte, daß sich durch das Haar eine silberne Strähne zog und diese Augen schienen nach einem fernem Ziel zu suchen. Dieses Ziel war der Tod.

Ohne aufzublinken, ging sie an dem Bild vorüber, sie trat an das Fenster, an dem Pöbke Gloster lehnte und auf die Straße blickte.

„Warum wollen Sie es nicht tun?“ begann Pöbke von neuem, sie versuchte sich in Haltung und Stimme zu beherrschen, aber man sah, wie die ganz zarte, dunkle Gestalt zitterte. „Gibt es denn keinen Preis, den Sie verlangen könnten? Ich bin nicht vermögend, aber ich habe noch Schmutz, den ich verkaufen könnte. Percy merkte es doch nicht, ob ich ihn trage oder nicht.“

„Sie dürften wissen, Miß Gloster, daß ich nicht käuflich bin.“

Pöbke nickte. Ja, sie wußte es. Gestern hatte sie es noch nicht gewußt. Sie war entsetzt gewesen über die kühnen Forderungen, die ihr Peter Storkow im Auftrag seiner Verlobten zukommen ließ. Erst als sie in alles gewilligt hatte, in die Höhe des Honorars und in die sofortige Auszahlung der Hälfte, hatte Mr. Storkow gerührt, das, was er einer „Vertrag“ nannte, zu unterzeichnen. Ein heftiger Vertrag, von dem Charlotte Lenz nichts wußte und wissen konnte! Einem plumpen Schwindel war sie zum Opfer gefallen und blind und ahnungslos gewesen, bis gestern. Dennoch war es wunderbar, daß dieses Mädchen gekommen war, und es war wunderbar, daß es sich nicht laufen ließ...

Fortsetzung folgt

Nagold, 23. April. Zum 50. Geburtstag des Führers wurden im Reich wieder Tausende von Rundfunkgeräten aus der Dr.-Goebbels-Rundfunkpende an bedürftige Volksgenossen ausgegeben, im Gau Württemberg 400. In Nagold erhielt Jakob Gauß, Holzhauer, einen solchen Radioapparat.

Dornkneten, 23. April. Der hier erstellte Bau des weiblichen Arbeitsdienstlagers geht seiner Vollendung entgegen. Das Lager wird mit insgesamt 52 Arbeitsmädchen (vier Kameradschaften) belegt.

Freudenstadt, 23. April. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt für die Sägeindustrie des Kreises Freudenstadt Mitte Mai eine acht tägige Urlaubsfahrt ins Salzammergut durch. An der Fahrt nehmen 950 Volksgenossen teil. 700 davon sind Gefolgschaftsmitglieder der Sägeindustrie des Kreises Freudenstadt. Zur finanziellen Erleichterung für die Teilnehmer haben verschiedene Betriebe K.d.F.-Ausstattung eingerichtet, aus denen die Gefolgschaftsmitglieder je nach Bedarf die ihnen fehlenden Gegenstände wie Koffer, Rucksäcke oder Schuhe entnehmen dürfen.

Leonberg, 23. April. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt am 30. April ein großes Wandertreffen in Weilderstadt durch. Die Betriebsgemeinschaften beteiligen sich geschlossen daran. Es soll ein Treffen aller Schaffenden des Kreises Leonberg sein, das durch Ansprachen, Vorträge über Weltanschauung, Volkstänze, Sing- und Sprechchöre der NS., gemeinsames Singen, Tanz und Musik verschönt wird.

Radfahrerinnen angefahren und geflohen

Stuttgart, 23. April. Auf der Kreuzung Steiermärker und Bregener Straße in Feuerbach wurde eine 41 Jahre alte Radfahrerinnen von einem Personenkraftwagen angefahren. Sie zog sich Verletzungen im Gesicht zu, konnte aber ihren Weg fortsetzen. Der Fahrer des Personenkraftwagens ist ohne sich um die Verletzte zu kümmern weitergefahren.

Brand in der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule

Stuttgart, 23. April. In der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule, die sich in Berg befindet, brach am Sonntagmorgen ein Brand aus, der von dem Löschzug 8 der Städtischen Feuerlöschpolizei unter der Leitung von Branddirektor Bender mit drei Schlauchleitungen binnen kurzem gelöscht werden konnte. Trotzdem sind wertvolle Aktenstücke vernichtet worden. Das Feuer entstand in einem Gebäude, in dem Büroräume untergebracht waren. Diese Büroräume enthielten unter anderem bedeutende Protokolle, Konstruktionszeichnungen und Aktenstücke. Durch das rasche Eingreifen der Feuerlöschpolizei konnten drei Viertel der Büroräumlichkeiten gerettet werden, während der andere Teil einschließlich der Decke und Wände völlig ausgebrannt ist. Man nimmt an, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist.

NS-Fernwettkampf der SA

Nach 100 Teilnehmer an der letzten Übung Zum drittenmal führt die SA-Gruppe Südwest in diesem Jahr den sog. Fernwettkampf im Schießen durch. Es handelt sich dabei um die vereinfachte Methode von Ausscheidungskämpfen, durch welche die Teilnehmer an den Gruppen-Schießmeisterschaften ermittelt und erprobt werden. Mit rund 300 Schützen aus allen Standorten der Gruppe hat Oberführer Striebel, Tübingen, der Schießreferent der Gruppe Südwest, vor einigen Monaten die erste Übung begonnen. Heute sind es noch 100 Männer, die demnächst an der 3. und letzten Übung dieses Fernwettkampfes teilnehmen.

Calwer Wochenmarktpreise

Bei dem am letzten Samstag in Calw abgehaltenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Spinat 20-30, gelbe Rüben 15, Zwiebel 18, Kohlrabarber 25, Schwarzwurzeln 30-50.

Jede Familie Mitglied der NSV.

rote Rüben 15 Pf. je das Pfund. Gurken 40 bis 50, Blumenkohl 40-50, Kopfschlagschüssel 25, Kopfsalat 25-35 Pf. je das Stück. Rettich (Ostergurk) 30-35, Monatrettich 15-20 Pf. je der Bund.

Das Neueste in Kürze

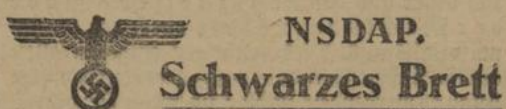
Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die am Samstag in Stuttgart eröffnete Reichsgartenschau zählte bereits am Sonntag den 100.000. Besucher.

Bei der Jubiläumsfeier des NSDAP. in Hof erklärte Reichsminister Ruß, die Nation brauche eine breite Schicht von leistungsfähigen Menschen zum Bestehen des Existenzkampfes. Diese könne nur auf dem Wege der Charakter- und Vergebungslehre aus allen Menschen des Volkes gewonnen werden. Als Voraussetzungen dafür seien Schulgeldfreiheit und eine gesicherte Arbeit des Erziehungsstandes notwendig.

Die „Tannenberg“ brachte am Sonntag 1400 ehemalige Memeldeutsche aus den verschiedensten Städten des Altreiches nach Memel. Sie hatten zum Teil seit langen Jahren ihre Heimat nicht wiedergegesehen, da sie flüchten mußten oder weil wirtschaftliche Gründe sie veranlaßt hatten, das Memelland zu verlassen.

Am Sonntagmorgen versuchte eine Horde von mehr als 500 Kommunisten eine nationalspanische Feier in dem Pariser Vorort St. Denis zu feiern. Der Polizei gelang es nur mit großer Mühe, Gewalttätigkeiten zu verhindern.



Parteiorganisation

Gauschulungsleiter 4/89/0 Die diesjährigen Gauschulungsleiterungen finden in der Zeit vom 23. April bis 5. Mai durch den Gauschulungsleiter in nachstehenden Orten statt. Der Besuch dieser Schulungen ist für jeden Gauschulungsleiter, Kreisreferent und Kreisbildungsleiter Pflicht.

3. Tagung: Dienstag, 25. 4., in Rottweil im Gasthaus zum „Römer“ für die Kreise Völklingen, Eßlingen, Tübingen, Heilbronn, Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Heilbronn, Heilbronn.

4. Tagung: Mittwoch, 26. 4., in Nagold im Gasthaus zur „Traube“ für die Kreise Calw, Brühl, Heilbronn, Heilbronn, Heilbronn. 5. Tagung: Donnerstag, 27. 4., in Heilbronn im Niederbrunnhaus, Adolf-Hitler-Allee 70, für die Kreise Heilbronn, Heilbronn, Heilbronn. 6. Tagung: Sonntag, 30. 4., in Stuttgart-Bad Cannstatt im Wilhelmshöfeler-Restaurant für die Kreise Völklingen, Eßlingen, Heilbronn, Stuttgart, Heilbronn. 7. Tagung: Dienstag, 2. 5., in Heilbronn im Gasthaus zum „Hafen“ für die Kreise Heilbronn, Heilbronn. 8. Tagung: Mittwoch, 3. 5., in Heilbronn im Saal der Kreisleitung, Säumerstraße 11, für die Kreise Heilbronn, Heilbronn, Heilbronn. 9. Tagung: Donnerstag, 4. 5., in Heilbronn im Hotel „Krone“ für die Kreise Heilbronn, Heilbronn, Heilbronn. 10. Tagung: Freitag, 5. 5., in Heilbronn im Hotel „Krone“ für die Kreise Heilbronn, Heilbronn, Heilbronn. Beginn der Tagungen: vormittags 10 Uhr. Ende: um 3 Uhr.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Calw. Der Ortsobmann, sämtliche Betriebsobmänner, Zellen- und Blockwarte der Betriebe und Straßenzellen in Calw beteiligen sich an der Gemeinschaftsfeier am Dienstag um 20 Uhr im Saalbau Weiß, ebenso alle langjährig bediensteten NSDAP-Mitglieder. Die Berufsschar beteiligt sich vollständig an der Feierstunde. (Anzug zivil.)

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Calw u. Jugendgruppe. Die Ortsfrauenchaftsleiterin, im Mittwoch, den 26. April, um 20.15 Uhr Gemeinschaftsabend im Heim.

NS-Frauenchaft, Kreis Calw. Die Kreisführungsleiterin. In der Gauschulungsbildung finden Schulungskurse für Ortsfrauenchaftsleiterinnen und Mitarbeiterinnen statt vom 22. bis 27. Mai, 29. Mai bis 3. Juni, 4. bis 10. Juni. Meldungen baldmöglichst an die Kreisführungsleiterin.

NS-Pressenachrichtendienst G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Bognner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht: Hans Schöle, Calw. Verleger: Hans Schöle, Calw. Rotationsdruck: A. Gutschlag'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. III. 39: 3860. Zur Zeit ist die Ausgabe Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatung Calw Um den Bauern und Landwirten die Vorteile der Vielfachgeräte im Kartoffelbau zu zeigen, finden folgende

Vorführungen

statt: In Neulach am Dienstag, den 25. April, nachm. 1 Uhr bei Ortsbauernführer Hermann. In Calw am Mittwoch, den 26. April, nachm. 1 Uhr bei Ortsbauernführer Dingler (Treffpunkt bei Dinglers Scheuer im Hau). Zu diesen Vorführungen werden Ortsbauernführer, Bauern und Landwirte hiermit eingeladen. Landes-Dek.-Rat Pfetsch.

Wir haben im Erdgeschoss unseres Geschäftshauses in der Lederstraße **2 Kontorräume** sofort zu vermieten **A. Delschläger'sche Buchdruckerei Calw**

Spekhardt, den 23. April 1939 **Todesanzeige** Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater **Benjamin Lörcher** heute mittag sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr in Altburg.

Oberkollwangen, den 24. April 1939 **Danksagung** Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels **Ulrich Hammann** erfahren durften, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen

Flotte Sommerkleiderstoffe in sehr großer Auswahl **Paul Räuchle, am Markt, Calw**

Heute **Cegerner Bauerntheater** 20 Uhr „Bad. Hof“ Calw

Bad Teinach Mineralbäder ab Montag, 24. April **geöffnet**

Ich suche in mein Einfamilienhaus sofort oder später **gefundenes, williges Mädchen oder Stütze** Frau Lisel Adolff

Bergebung von Bauarbeiten! Für den Bau einer Milchsammlerstation in Altbach werden folgende Bauarbeiten nach der Reichsverordnungsordnung im Akkord vergeben: Grab-, Beton-, Mauer-, Boden- und Wandplattenbelag, Zimmer-, Flaschner-, Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Schmied-, Glaser-, Maler- und Wasserleitungsarbeiten. Pläne und Bedingungen liegen von Montag, den 24. April 1939, bei Bautechniker Zeeb, Altbach, zur Einsicht auf, und sind Angebote mit zusammengefügter Endsumme bis spätestens am Samstag, den 29. April 1939, abends 6 Uhr, daselbst abzugeben. Milchverwertungsgenossenschaft Altbach G. m. b. H. Der Vorstand: Volk.

DKW-Auto Chr. Widmaier (Tel. 308)

Eisenbettstellen Stragula Tapeten erhältlich bei F. Hennesarth. **Zerrissene Strümpfe** nicht wegwerfen! Geben Sie diese un-abgeschnitten zum Anfüßen, Anstricken und Annehmen von Fallmaschinen ab bei Lise Eberhard, Hengstetterstr. 14.

Evang. Kirchengemeinde Calw Eröffnungsgottesdienst und Anmeldung zum Konfirmanden- und Zubehörunterricht heute **Montag 6 Uhr** in der Stadtkirche **Suche per 15. Mai oder 1. Juni** möglichst selbständiges **Mädchen** für den Haushalt. Kochkenntnis erwünscht. Fr. Bernsdorf, Bahnhofstr. 19 **Gesucht wird zum sofortigen** Eintritt ein nettes junges **Mädchen zum Bedienen** auch Anfängerin die etwas Hausarbeit übernimmt bei gutem Verdienst. Gasthof zum „Sternen“ Freudenstadt **Am Samstag, den 22. April** wurde bei der Hochzeit in der „Krone“ in Altburg ein **Mantel verwechselt.** Es wird gebeten, diesen in der „Krone“ wieder abzugeben.

Mädchen für den Haushalt. Kochkenntnis erwünscht. Fr. Bernsdorf, Bahnhofstr. 19 **Gesucht wird zum sofortigen** Eintritt ein nettes junges **Mädchen zum Bedienen** auch Anfängerin die etwas Hausarbeit übernimmt bei gutem Verdienst. Gasthof zum „Sternen“ Freudenstadt **Am Samstag, den 22. April** wurde bei der Hochzeit in der „Krone“ in Altburg ein **Mantel verwechselt.** Es wird gebeten, diesen in der „Krone“ wieder abzugeben.

Mädchen zum Bedienen auch Anfängerin die etwas Hausarbeit übernimmt bei gutem Verdienst. Gasthof zum „Sternen“ Freudenstadt **Am Samstag, den 22. April** wurde bei der Hochzeit in der „Krone“ in Altburg ein **Mantel verwechselt.** Es wird gebeten, diesen in der „Krone“ wieder abzugeben.

Mantel verwechselt. Es wird gebeten, diesen in der „Krone“ wieder abzugeben.



HUMUS ohne Arbeit! **DAS IST HUMINAL** der gebrauchsfertige Humusdünger für Erwerbsgärtner Kleingärtner und Siedler

Fr. Nonnenmacher Marktplatz

Alles neu macht der — Farbertopfl Denn alles, was neuen Glanz bekommen soll: der Fußboden, die Gartenbank, das Ofenrohr, der Küchentisch — alles, alles wird wieder neu durch die guten Farben aus der **Fachdrogerie C. Bernsdorf**

Sägmehl hat tausend abzugeben **S. Alber, Calw**

Warum lange überlegen? wo doch täglich durch die vielen einlaufenden Angebote der Reichs-Kar geliefert wird, daß Angelegen in der „Schwarzwald-Wacht“ besten Erfolg haben